



Thüringen heute

Wirtschaft

Staat

Gesellschaft

Ausgabe 2012

Bestell-Nr. 80 112

Zeichenerklärung

- nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- . Zahl unbekannt oder geheim zu halten

H.v. Herstellung von

Quellennachweise

Thüringer Landesamt für Statistik

Statistisches Bundesamt Deutschland, Wiesbaden

Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Hinweise

Die sprachliche geschlechterspezifische Differenzierung bei der Benennung von Merkmalen wird, soweit Platzgründe oder eine leichtere Lesbarkeit dem nicht entgegenstehen, berücksichtigt.

Beim Auf- und Abrunden entstandene Rundungsdifferenzen sind nicht ausgeglichen. Beim Summieren von Anteilsgrößen können sich daher geringe Abweichungen gegenüber den veröffentlichten Endsummen ergeben.

Thüringen	2
Gebiet	2
Bevölkerung	4
Haushalte und Familien	8
Lebensverhältnisse	10
Wahlen	12
Bildung	14
Gesundheit, Soziales	20
Öffentliche Finanzen, Personal	26
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	30
Arbeitsmarkt und Erwerbstätigkeit	32
Produzierendes Gewerbe	36
Außenhandel	38
Landwirtschaft	40
Tourismus	42
Verkehr	44
Umwelt und Energie	46
Kreisfreie Städte und Landkreise	48

Gebiet

Gebiet

Der Freistaat Thüringen hat insgesamt 1 343 km gemeinsame Grenze mit fünf weiteren Bundesländern. Die längste gemeinsame Grenzlinie verläuft zwischen Thüringen und Bayern mit 381 km.

Geographie und Flächennutzung

Thüringen ist mit 16 172 km² das drittkleinste Flächenland. Den größten Bodenanteil nehmen Landwirtschaftsflächen mit 8 795 km² ein. Derzeit leben durchschnittlich 137 Thüringerinnen und Thüringer auf einem Quadratkilometer.

Im Herzen Thüringens befindet sich die Landeshauptstadt Erfurt mit rund 200 000 Einwohnern. Insgesamt zählt der Freistaat 17 Landkreise und 6 kreisfreie Städte.

Im Südwesten prägt der Thüringer Wald die Landschaft. Die höchste Erhebung ist mit 983 m der Große Beerberg. Die Saale durchströmt Thüringen auf einer Länge von 196,3 km. Der zweitlängste Fluss, die Werra entspringt im Thüringer Wald und verlässt nach 187,0 km das Bundesland im Westen. Außerdem unterquert der Rennsteigtunnel, der mit 7 917 m längste Straßentunnel Deutschlands, die Kammlagen des Thüringer Waldes.

Gebietseinteilung (Stand 31.12.2011)

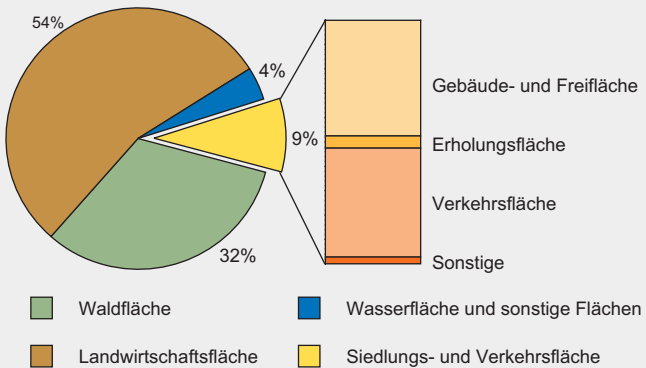
Kreisfreie Stadt Landkreis	Gemein- schafts- freie Gemeinden	Mitglieds- gemeinden von Verwaltungs- gemeinschaften	Erfüllende Gemeinden	Beauf- tragende Gemeinden
Stadt Erfurt	1	-	-	-
Stadt Gera	1	-	-	-
Stadt Jena	1	-	-	-
Stadt Suhl	1	-	-	-
Stadt Weimar	1	-	-	-
Stadt Eisenach	1	-	-	-
Eichsfeld	4	76	-	-
Nordhausen	5	12	2	9
Wartburgkreis	10	36	6	9
Unstrut-Hainich-Kreis	7	33	2	2
Kyffhäuserkreis	5	35	2	8
Schmalkalden-Meiningen	10	43	2	8

Landesgrenzen

Grenzlänge in km

Niedersachsen	112
Hessen	270
Bayern	381
Sachsen-Anhalt	306
Sachsen	274
Landesgrenze insgesamt	1 343

Nutzung der Bodenfläche 2011



Kreisfreie Stadt Landkreis	Gemein- schaftsfreie Gemeinden	Mitglieds- gemeinden von Verwaltungs- gemeinschaften	Erfüllende Gemeinden	Beauf- tragende Gemeinden
Gotha	10	31	2	5
Sömmerda	2	51	1	1
Hildburghausen	11	28	2	2
Ilm-Kreis	6	35	1	2
Weimarer Land	4	58	1	12
Sonneberg	9	-	2	4
Saalfeld-Rudolstadt	12	23	1	3
Saale-Holzland-Kreis	2	66	4	21
Saale-Orla-Kreis	9	59	2	4
Greiz	7	35	5	8
Altenburger Land	6	31	1	2
Thüringen	125	652	36	100

Bevölkerung

Bevölkerung

	Einheit	2001	2006	2011
Bevölkerung nach Geschlecht				
Insgesamt	Anzahl	2 411 387	2 311 140	2 221 222
weiblich	Anzahl	1 229 210	1 172 089	1 123 918
männlich	Anzahl	1 182 177	1 139 051	1 097 304

Bevölkerung in Gemeinden mit ... Einwohnern				
weniger als 1 000	%	12,0	12,3	11,6
1 000 - 10 000	%	39,1	38,3	37,3
10 000 - 100 000	%	31,8	31,7	37,1
100 000 und mehr	%	17,1	17,6	14,0

Ausländer (Anteil an der jeweiligen Bevölkerung)				
Insgesamt	%	1,9	2,0	2,3
weiblich	%	1,4	1,6	1,9
männlich	%	2,4	2,5	2,7

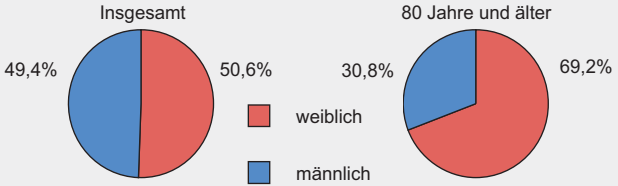
Altersstruktur

	Einheit	2001	2006	2011
Bevölkerung im Alter von ... bis unter ... Jahren				
unter 3	Anzahl	51 443	50 217	51 802
3 - 6	Anzahl	48 114	50 867	50 893
6 - 10	Anzahl	55 286	66 169	66 724
10 - 16	Anzahl	173 575	86 871	96 925
16 - 20	Anzahl	136 429	119 178	54 061
20 - 35	Anzahl	453 184	416 606	401 599
35 - 50	Anzahl	591 366	550 647	464 765
50 - 65	Anzahl	479 799	471 454	520 929
65 - 80	Anzahl	334 826	393 242	387 607
80 und älter	Anzahl	87 365	105 889	125 917
Insgesamt	Anzahl	2 411 387	2 311 140	2 221 222

Jugendliche bzw. Senioren je 100 Erwerbsfähige (20 bis unter 65 Jahre)				
Jugendquotient (unter 20 Jahre)		30,5	25,9	23,1
Altenquotient (65 Jahre und älter)		27,7	34,7	37,0

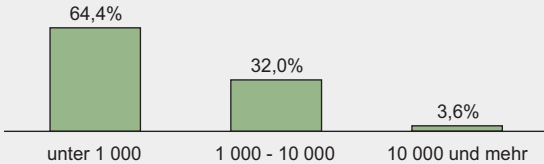
Thüringen hat 2,221 Millionen Einwohner
 Bevölkerungsdichte 137 Einwohner je km²

Bevölkerung 2011 nach Geschlecht



Unter der Bevölkerung über 80 Jahre ist ein deutlicher Überschuss an Frauen festzustellen. Fast zwei Drittel der Thüringer leben in kleinen Gemeinden. 588 Gemeinden zählen weniger als 1 000 Einwohner.

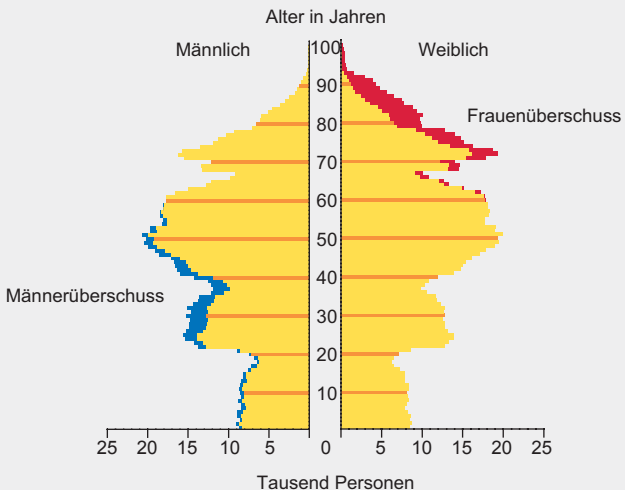
Gemeinden nach Einwohnerzahl



Die Gesellschaft altert

Altersdurchschnitt 1990: 37,8 Jahre – 2011: 46,3 Jahre

Altersaufbau der Bevölkerung am 31.12.2011



Bevölkerung

Ehe und Familienstand

	Einheit	2001	2006	2011
Ehe				
Eheschließungen	Anzahl	8 575	9 312	7 479
je 1 000 der Bevölkerung	Anzahl	3,5	4,0	3,4
Ehescheidungen	Anzahl	4 748	4 617	4 197
je 1 000 der Bevölkerung	Anzahl	2,0	2,0	1,9
Bevölkerung nach Familienstand				
Ledig	%	38,1	38,4	38,8
Verheiratet	%	47,5	45,7	44,2
Verwitwet	%	7,9	8,0	8,1
Geschieden	%	6,5	7,9	8,8

Bevölkerungsbewegung

	Einheit	2001	2006	2011
Geburten und Sterbefälle				
Geburtenrate ¹⁾	Anzahl	1 225,2	1 253,8	1 409,5
Lebendgeborene	Anzahl	17 351	16 402	17 073
je 1 000 der Bevölkerung	Anzahl	7,2	7,1	7,7
Gestorbene	Anzahl	25 499	25 599	26 720
je 1 000 der Bevölkerung	Anzahl	10,5	11,0	12,0
Natürlicher Saldo (Gestorbenenüberschuss)	Anzahl	- 8 148	- 9 197	- 9 647
je 1 000 der Bevölkerung	Anzahl	- 3,4	- 4,0	- 4,3
Wanderungen über die Landesgrenze				
Zuzüge	Anzahl	35 264	30 152	38 968
je 1 000 der Bevölkerung	Anzahl	14,6	13,0	17,5
Fortzüge	Anzahl	46 983	44 422	43 177
je 1 000 der Bevölkerung	Anzahl	19,4	19,1	19,4
Wanderungssaldo	Anzahl	- 11 719	- 14 270	- 4 209
je 1 000 der Bevölkerung	Anzahl	- 4,8	- 6,1	- 1,9
Wanderungen innerhalb des Landes ²⁾				
Insgesamt	Anzahl	62 327	54 737	57 988
Jährliche Bevölkerungsveränderung				
Insgesamt ³⁾	Anzahl	- 19 868	- 23 435	- 13 803
je 1 000 der Bevölkerung	Anzahl	- 8,2	- 10,1	- 6,2

1) je 1 000 Frauen im Alter von 15 bis unter 45 Jahren (zusammengefasste Geburtenziffer) – 2) über die Gemeindegrenzen – 3) einschließlich sonstiger Veränderungen

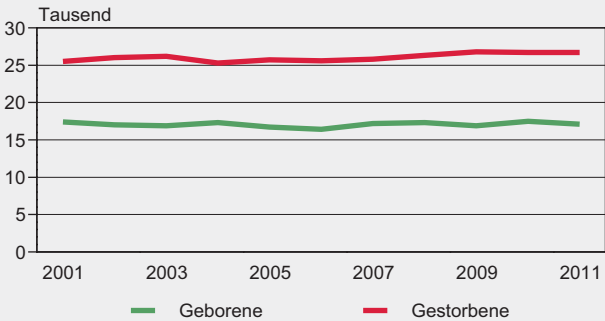
Weniger Eheschließungen 2011 in Thüringen 3,4 je 1 000 der Bevölkerung (im Vergleich 2006: 4,0)

Die Anzahl der Ehescheidungen sind gegenüber dem Vorjahr etwas gestiegen. Die Eheschließungen hingegen haben sich um ca. 2 500 verringert. Zugleich hat sich das Erstheiratsalter in den vergangenen 10 Jahren bei den Frauen um 3,1 und bei den Männern um 3,2 Jahre erhöht. Frauen gehen den Bund der Ehe im jüngeren Lebensalter ein. Sie sind mit 30,5 Jahren durchschnittlich 3,1 Jahre jünger als die Männer bei ihrer ersten Vermählung.

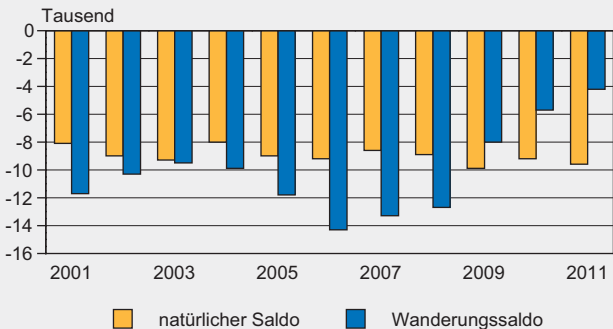
Die Anzahl derer, die unverheiratet sind, steigt in Thüringen weiter. Besonders deutlich fällt der Zuwachs beim Anteil der Geschiedenen aus.

Bevölkerungsrückgang 2011 Eine Thüringer Frau brachte 2011 theoretisch 1,41 Kinder zur Welt

Geborene und Gestorbene 2001 bis 2011



Bevölkerungsbewegung 2001 bis 2011



Haushalte und Familien

Privathaushalte

	Einheit	2001	2006	2011
Privathaushalte nach Haushaltsgröße				
Einpersonenhaushalte	1 000	361	432	431
Anteil an insgesamt	%	32,7	37,8	38,4
Mehrpersonenhaushalte	1 000	743	709	692
Anteil an insgesamt	%	67,3	62,1	61,6
davon mit				
2 Personen	1 000	372	400	425
Anteil an insgesamt	%	33,7	35,0	37,8
3 Personen	1 000	203	188	165
4 und mehr Personen	1 000	168	121	101

	Einheit	2001	2006	2011
Privathaushalte nach Haushaltsgröße und Haushaltsnettoeinkommen ¹⁾				
Einpersonenhaushalte	1 000	345	400	409
unter 900 EUR	1 000	169	171	149
900 EUR und mehr	1 000	176	229	260
Mehrpersonenhaushalte	1 000	707	643	644
unter 900 EUR	1 000	34	33	12
900 - 2 600 EUR	1 000	515	454	405
2 600 EUR und mehr	1 000	159	157	225

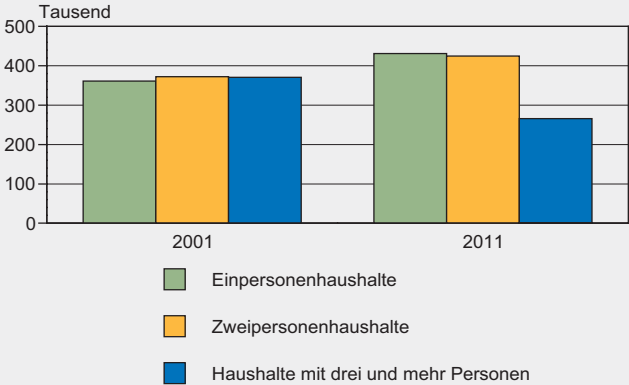
Familien und Paare

	Einheit	2001	2006	2011
Familien und Paare nach Anzahl der im Haushalt lebenden Kinder				
Ehepaare	1 000	298	236	188
mit 1 Kind	%	53,0	58,1	61,2
mit 2 Kindern	%	39,0	33,9	32,4
mit 3 und mehr Kindern	%	8,0	8,1	6,4
Alleinerziehende	1 000	80	92	81
mit 1 Kind	%	74,2	77,2	76,5
mit 2 Kindern	%	22,2	19,6	18,5
mit 3 und mehr Kindern	%	3,4	3,2	4,9
Lebensgemeinschaften ²⁾	1 000	36	36	47
mit 1 Kind	%	64,2	69,4	72,3
mit 2 Kindern	%	28,7	25,0	23,4
mit 3 und mehr Kindern	%	7,4	5,6	4,3
Familien insgesamt	1 000	414	364	316
Paare ohne Kinder	1 000	320	333	368
Ehepaare	%	89,1	89,2	85,9
Lebensgemeinschaften ²⁾	%	10,9	11,1	14,1

1) Haushalte ohne Angaben sind nicht enthalten – 2) nichteheliche und gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften

Die Zahl der Ein- und Zweipersonenhaushalte wächst deutlich, 2011 waren es rund 76 % aller Haushalte

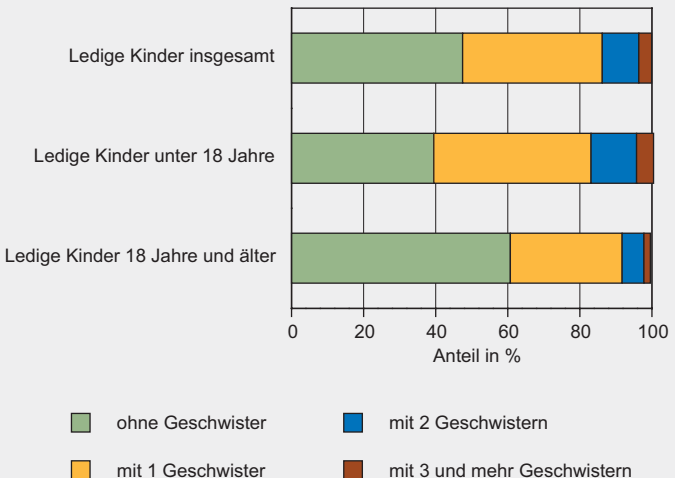
Haushalte 2000 und 2011 nach Haushaltsgröße



Der Trend zu kleineren Haushalten ist ungebrochen: In einem Thüringer Durchschnittshaushalt leben nur noch 1,97 Personen. Haushalte mit 4 und mehr Personen machen in Thüringen nur noch 9,0 % aller Haushalte aus (2001 waren es noch 15,2 %). Die Zahl der Singlehaushalte übersteigt dafür heute sogar die Zahl der Zweipersonenhaushalte.

Die Anzahl der Familien nimmt ab

Kinder 2011 nach der Geschwisterzahl



Lebensverhältnisse

Wohnen

	Einheit	2001	2006	2011
Wohnungen insgesamt	1 000	1 175	1 170	1 168
je 1 000 Einwohner	Anzahl	487	506	526
in Einfamilienhäusern	%	25,4	26,6	27,2
Wohnfläche je Einwohner	m ²	36,7	38,8	40,7
Durchschnittliche Wohnungsgröße	m ²	75,2	76,6	77,4

Verdienste, Preise, Insolvenzen

	Einheit	2009	2010	2011
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste (WZ 2008)				
vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer insgesamt ¹⁾	EUR	2 388	2 474	2 544
männlich	EUR	2 436	2 532	2 596
weiblich	EUR	2 306	2 376	2 456
Produzierendes Gewerbe	EUR	2 168	2 258	2 335
Dienstleistungsbereich	EUR	2 565	2 647	2 712

	Einheit	2001	2007	2011
Verbraucherpreisindex				
Gesamtindex	2005=100	94,5	103,8	109,8
darunter für				
Wohnung, Wasser, Strom, Gas u.a. Brennstoffe	2005=100	95,9	104,7	111,1
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2005=100	99,6	105,0	115,4
Verkehr	2005=100	88,5	106,8	116,9
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	2005=100	100,2	100,3	103,0
Gesundheitspflege	2005=100	80,1	101,8	105,5

	Einheit	2004	2007	2011
Verbraucherinsolvenzen				
Insgesamt	Anzahl	998	3 062	2 403
je 10 000 Einwohner ²⁾	Anzahl	4,2	13,4	10,8
Voraussichtliche Forderungen	1 000 EUR	81 416	170 526	130 397

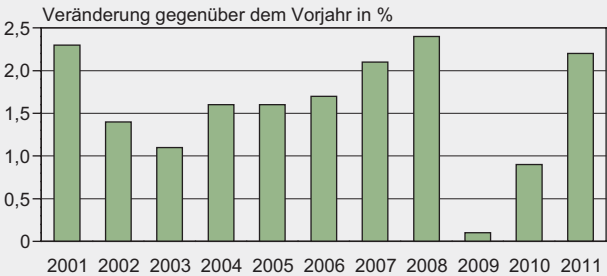
1) ohne Sonderzahlungen – 2) Bevölkerung per 31.12.

27,2 % der Wohnungen sind Einfamilienhäuser – der Bundesdurchschnitt liegt bei 28,4 %

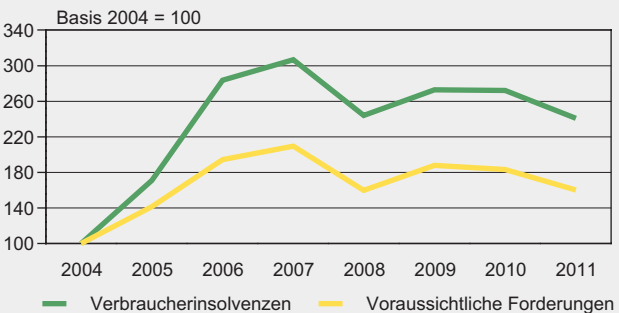
Rund 41 % der Wohnungen in Thüringen sind vom Eigentümer oder seinen Angehörigen bewohnt. Die Eigentumsquote in Thüringen war nach der letzten Erhebung im Jahr 2006 die höchste unter den neuen Bundesländern und die 8-höchste in Deutschland, knapp unterhalb des Bundesdurchschnitts.

2011: Die Jahreststeuerung der Verbraucherpreise beträgt 2,2 %.

Verbraucherpreisindex Jahreststeuerungsrate 2001 bis 2011



Verbraucherinsolvenzen 2004 bis 2011



Die Zahl der Verbraucherinsolvenzen ging 2011 gegenüber dem Vorjahr um 314 Verfahren zurück. Die durchschnittliche Höhe der Forderungen pro Insolvenz betrug rund 54 Tausend Euro (2004 waren es noch 82 Tausend Euro). Rund 75 % der Verbraucherinsolvenzen zogen Forderungen von weniger als 50 Tausend Euro nach sich.

Wahlen

Bundestagswahlen

Partei	Anteil an gültigen Zweitstimmen in %		Sitze im Bundestag	
	2009	2005	2009	2005
CDU	31,2	25,7	7	5
SPD	17,6	29,8	3	6
DIE LINKE	28,8	26,1	5	5
GRÜNE	6,0	4,8	1	1
FDP	9,8	7,9	2	1
Sonstige	6,7	5,7	-	-

Landtagswahlen

Partei	Anteil an gültigen Landesstimmen in %		Sitze im Landtag	
	2009	2004	2009	2004
CDU	31,2	43,0	30	45
SPD	18,5	14,5	18	15
DIE LINKE	27,4	26,1	27	28
GRÜNE	6,2	4,5	6	-
FDP	7,6	3,6	7	-
Sonstige	9,0	8,3	-	-

Kommunalwahlen (Stadtratswahlen der kreisfreien Städte und Kreistagswahlen)

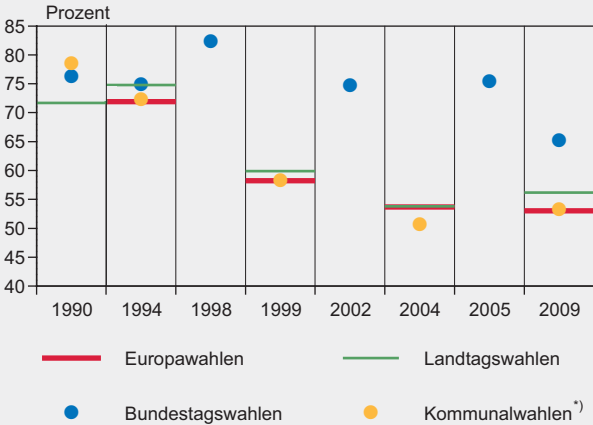
Partei/ Wählergruppe	Anteil an gültigen Stimmen in %		Sitze in den Stadträten und Kreistagen	
	2009	2004	2009	2004
CDU	33,3	40,9	343	433
SPD	20,3	15,6	201	165
DIE LINKE	20,7	24,6	222	269
GRÜNE	4,5	3,5	46	22
FDP	7,4	4,7	78	32
Sonstige	13,8	10,7	146	119

Europawahlen

Partei	Anteil an gültigen Stimmen in %		Sitze Thüringer Abgeord- neter im Europaparlament	
	2009	2004	2009	2004
CDU	31,1	37,8	1	2
SPD	15,7	15,4	-	-
DIE LINKE	23,8	25,3	1	1
GRÜNE	5,8	5,5	-	-
FDP	8,2	4,2	-	-
Sonstige	15,4	11,8	-	-

**Landtagswahl 2009:
Wahlbeteiligung 2,4 Prozentpunkte höher als 2004**

Wahlbeteiligung

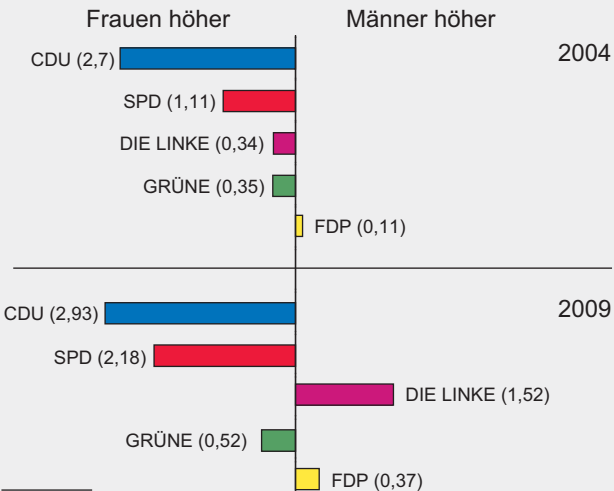


*) Stadtratswahlen der kreisfreien Städte und Kreistagswahlen

Bundestagswahlen ziehen die meisten Wahlberechtigten zu den Urnen. Trotzdem ist 2009 die Wahlbeteiligung in Thüringen gegenüber 2005 um rund 10 Prozentpunkte zurückgegangen. Die Landtagswahl stieß dagegen im Jahr 2009 auf etwas höhere Resonanz als 2004.

Wahlverhalten von Thüringerinnen und Thüringern bei den Landtagswahlen 2004 und 2009

Differenz zwischen den Stimmenanteilen¹⁾ in Prozentpunkten



1) Landesstimmen

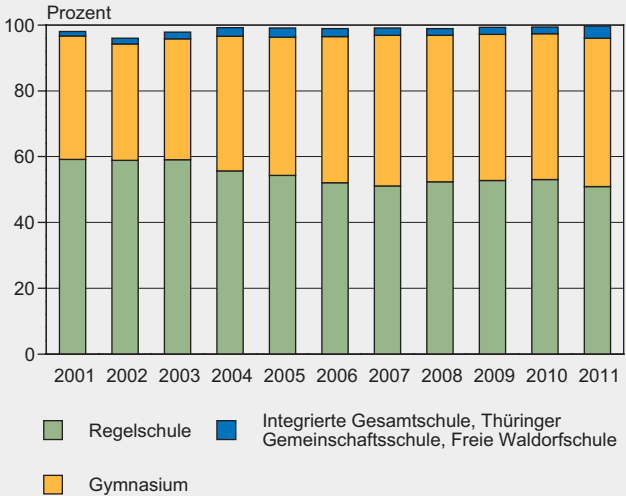
Schulen

	Einheit	2001	2006	2011
Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen				
Grundschulen	Anzahl	55 105	63 760	65 163
Regelschulen ¹⁾	Anzahl	102 943	48 651	46 842
Gymnasien ²⁾	Anzahl	79 224	53 451	49 572
Förderschulen	Anzahl	17 635	13 161	8 381
Integrierte Gesamtschulen ³⁾	Anzahl	3 179	4 404	6 560
Kollegs	Anzahl	322	313	218
Insgesamt	Anzahl	258 408	183 740	176 736
weiblich	%	49,5	49,5	49,1
Ausländer/-innen	%	0,8	1,2	1,4
Schulanfänger	Anzahl	13 162	16 926	16 809
Schulentlassene	Anzahl	34 871	27 633	13 007
Schülerinnen und Schüler an berufsbildenden Schulen				
Berufsschulen	Anzahl	58 651	47 818	31 731
Berufsfachschulen	Anzahl	18 229	22 860	13 896
Fachoberschulen	Anzahl	2 374	2 804	1 996
Berufliche Gymnasien	Anzahl	3 645	4 395	2 490
Fachschulen	Anzahl	4 037	4 773	6 398
Berufsbildende Einrichtungen für Behinderte	Anzahl	4 481	4 715	1 929
Insgesamt	Anzahl	91 417	87 365	58 440
weiblich	%	46,5	46,4	47,8
Ausländer/-innen	%	0,2	0,3	0,4
Schulentlassene	Anzahl	33 001	33 450	24 181

1) einschließlich Schulen mit Regelschulenteil – 2) einschließlich Schulen mit Gymnasialschulenteil – 3) einschließlich Thüringer Gemeinschaftsschulen und Freie Waldorfschulen

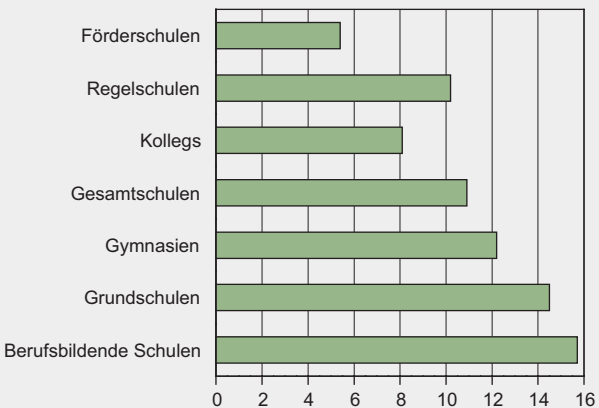
Immer mehr Schülerinnen und Schüler streben einen höheren Bildungsabschluss an

Übergangsquoten von der Grundschule in weiterführende Schulen 2001 bis 2011 (ohne Förderschulen)



Immer mehr Jungen und Mädchen wechseln nach der Grundschule in weiterführende Einrichtungen, die „höhere“ Schulabschlüsse ermöglichen. Inzwischen macht jede(r) dritte Jugendliche an den allgemeinbildenden Schulen Abitur (2011: 32,9 %).

Schüler-Lehrer-Relation 2011
Schüler je Lehrer (Vollzeitäquivalente)



Bildung

Berufsausbildung

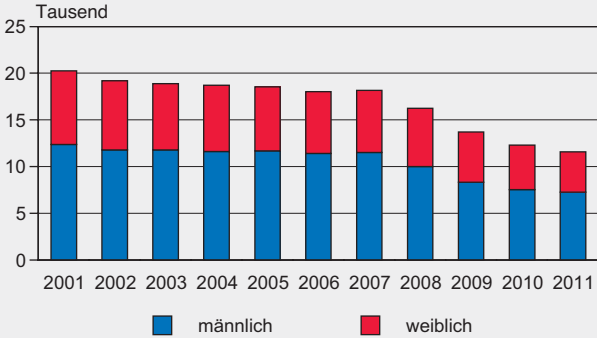
	Einheit	2001	2006	2011
Auszubildende	Anzahl	57 889	48 770	31 415
weiblich	%	36,8	35,1	35,4
Ausländer/-innen	%	0,1	0,2	0,7
im Handwerk	%	35,3	28,9	25,4
in Industrie und Handel	%	53,9	60,0	62,3
Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge	Anzahl	20 240	18 009	11 576
von Mädchen/Frauen	%	38,8	36,7	37,3
im Handwerk	%	29,0	26,5	23,7
in Industrie und Handel	%	60,4	63,5	64,8

Hochschulen

	Einheit	2001	2006	2011
Universitäten	Anzahl	5	4	4
Studierende	Anzahl	31 162	34 700	36 674
weiblich	%	49,4	51,9	51,2
Ausländer/-innen	%	4,7	7,0	8,8
Kunsthochschulen	Anzahl	1	1	1
Studierende	Anzahl	798	816	867
weiblich	%	55,3	57,6	56,2
Ausländer/-innen	%	23,7	31,3	31,6
Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschule)	Anzahl	4	4	7
Studierende	Anzahl	10 743	13 646	15 679
weiblich	%	43,8	39,6	41,0
Ausländer/-innen	%	1,2	3,5	5,1
Verwaltungsfachhochschulen	Anzahl	2	2	1
Studierende	Anzahl	599	548	448
weiblich	%	46,1	37,2	38,8
Ausländer/-innen	%	0,7	0,4	-

Weniger Frauen beginnen eine Ausbildung

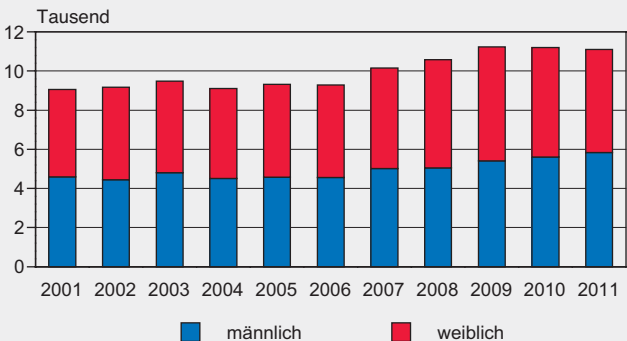
Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge in Thüringen
2001 bis 2011



Mehr Männer als Frauen nehmen 2011 ein Studium auf

Die Zahl der Studienanfänger ist nach einer Stagnation im Zeitraum 2004 bis 2006 bis zum Jahr 2009 deutlich angestiegen. Ab 2010 ist ein leichter Rückgang zu verzeichnen. Dies widerspiegelt sich auch in der Studienanfängerquote (nationale Berechnungsmethode), die sich als Anteil der Studienanfänger an der Bevölkerung entsprechenden Alters ergibt: 2000 lag der Anteil bei 27,5%, 2009 bei 33,8% und im Jahr 2010 bei 33,4 %.

Studienanfänger in Thüringen 2001 bis 2011



Bildung

Bildungsausgaben ¹⁾

	Einheit	2000	2005	2009
Ausgaben des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände für ...				
Allgemeinbildende und berufliche Schulen	Mill. EUR	1 640	1 498	1 541
darunter für Personal	%	79,0	76,2	74,1
Hochschulen, Wissenschaft, Forschung und Entwicklung	Mill. EUR	663	659	683
darunter für Personal ²⁾	%	40,9	48,1	4,8
Bildungsförderung, sonstiges Bildungswesen	Mill. EUR	205	192	208
Bildungsausgaben zusammen	Mill. EUR	2 508	2 349	2 432
Anteil der Bildungsausgaben an den Ausgaben des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände	%	22,1	22,2	22,2

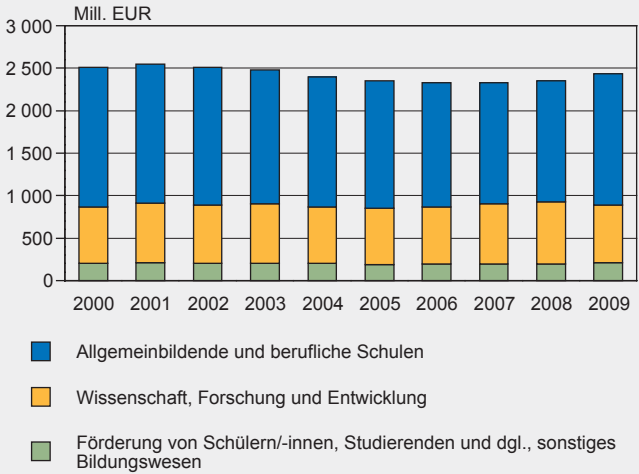
Ausbildungsförderung

	Einheit	2001	2006	2011
Empfänger/-innen von BAföG bzw. Meister-BAföG				
BAföG	Anzahl	32 307	39 667	37 126
darunter an				
Gymnasien	Anzahl	873	997	757
Berufsfachschulen	Anzahl	10 378	13 493	8 248
Fachschulen	Anzahl	2 016	3 154	3 886
Fachhochschulen	Anzahl	5 165	6 031	7 138
Universitäten	Anzahl	11 292	13 224	14 942
übrigen Ausbildungsstätten	Anzahl	2 583	2 768	2 155
Meister-BAföG (Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz)	Anzahl	1 576	3 202	4 000

1) Quelle: Statistisches Bundesamt – 2) Hochschulbereich ab 2008 nicht mehr im Kernbereich enthalten

22,2 Prozent der Gesamtausgaben des Landes und der Kommunen für Bildung

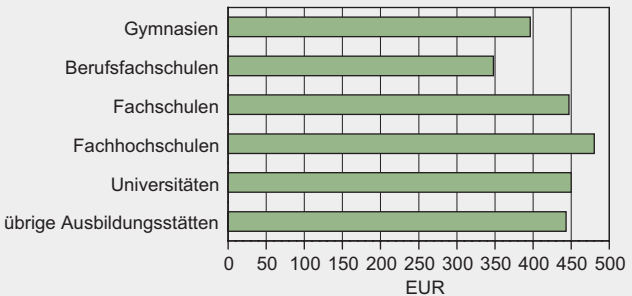
Ausgaben für Bildung 2000 bis 2009



Für Bildung gaben Land und Gemeinden/Gemeindeverbände mehr als ein Fünftel ihrer Etats aus. Der überwiegende Anteil (63,4 %) wurde für die schulische Ausbildung benötigt. Im Jahr 2009 betrug der durchschnittliche Ausgaben je Schüler/-in an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen 7 000 Euro. Damit gab Thüringen von allen Bundesländern das meiste Geld pro Schüler aus.

Bund und Land fördern Ausbildung

BAföG 2011 - Durchschnittlicher monatlicher Förderungsbetrag pro Kopf nach Ausbildungsstätten



Im Jahr 2011 erhielten 37 126 Schüler und Studierende in Thüringen BAföG (3,9 % aller Empfänger in Deutschland). 22,2 % der Empfängerinnen und Empfänger waren Schüler an Berufsfachschulen und 40,2 % waren Studierende an den Universitäten.

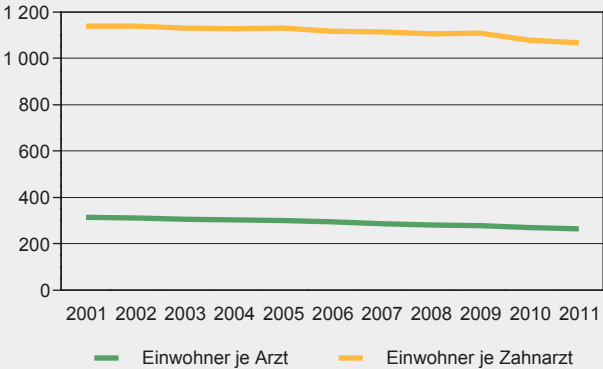
Gesundheitswesen

	Einheit	2001	2006	2011
Ärztinnen und Ärzte, Apotheken				
Tätige Ärzte	Anzahl	7 660	7 869	8 412
darunter				
ambulant tätige Ärztinnen/Ärzte	Anzahl	3 364	3 321	3 334
Einwohner je Ärztin/Arzt	Anzahl	315	294	264
Tätige Zahnärzte	Anzahl	2 116	2 069	2 082
darunter				
frei praktizierende Zahnärztinnen/-ärzte	Anzahl	1 893	1 851	1 779
Einwohner je Zahnärztin/-arzt	Anzahl	1 140	1 117	1 067
Öffentliche Apotheken	Anzahl	542	570	580
Einwohner je Apotheke	Anzahl	4 449	4 055	3 830
	Einheit	2000	2005	2010
Krankenhäuser				
Einrichtungen	Anzahl	53	46	42
Aufgestellte Betten im Jahresdurchschnitt	Anzahl	17 593	16 638	16 060
Einwohner je aufgestelltes Bett	Anzahl	139	141	140
Vollstationär versorgte Patientinnen/ Patienten (Fallzahl)	Anzahl	517 961	531 606	559 260
Durchschnittliche Verweildauer	Tage	10,1	8,7	8,0
Kosten je Berechnungs- und Belegungstag ¹⁾²⁾ EUR		271	349	442
Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen				
Einrichtungen	Anzahl	41	36	36
Aufgestellte Betten im Jahresdurchschnitt	Anzahl	6 809	6 228	6 099
Einwohner je aufgestelltes Bett	Anzahl	358	377	368
Vollstationär versorgte Patientinnen/ Patienten (Fallzahl)	Anzahl	68 051	57 075	66 055
Durchschnittliche Verweildauer	Tage	25,9	26,7	26,3
	Einheit	2001	2005	2009
Pflegeeinrichtungen				
Ambulante Einrichtungen	Anzahl	370	377	396
Stationäre Einrichtungen	Anzahl	228	277	338
Verfügbare Plätze	Anzahl	16 962	19 845	22 815
vollstationäre Pflege	Anzahl	16 270	18 977	21 630
teilstationäre Pflege	Anzahl	692	868	1 185

1) bereinigte Kosten – 2) bis 2001: Pfl egetage

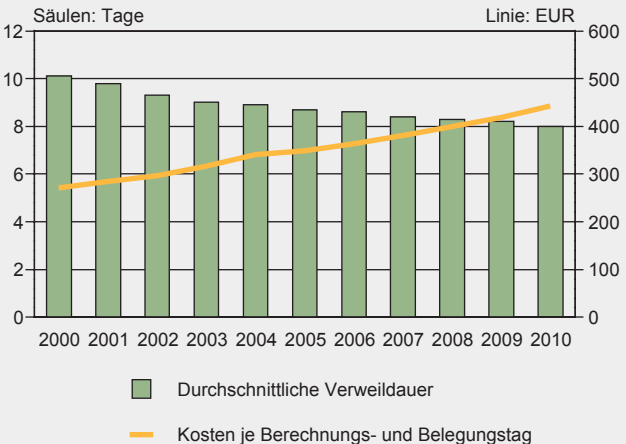
**Weniger Einwohner je Arzt bzw. Zahnarzt
Krankenhausaufenthalte werden kürzer**

Ärzte und Zahnärzte 2001 bis 2011



Die Zahl der tätigen Ärzte in Thüringen steigt seit 2001 an. Die Zahl der Zahnärzte sank dagegen tendenziell bis 2009 und stieg aber ab 2010 wieder an. Zugleich sank die Anzahl der Bevölkerung und somit die der potentiellen Patienten. So kamen im Jahr 2011 durchschnittlich nur noch 264 Einwohner auf einen Arzt. Ende 2001 waren es noch 315. Auch bei den Zahnärzten lässt sich diese Entwicklung beobachten. Während im Jahr 2001 ein Zahnarzt durchschnittlich 1 140 Einwohner zu betreuen hatte, waren es am Jahresende 2011 nur noch 1 067.

Verweildauer und Kosten je Berechnungs- und Belegungstag in Krankenhäusern 2000 bis 2010



Die durchschnittliche Verweildauer in den Krankenhäusern sank in den Jahren seit 2000 von 10,1 auf 8,0 Tage. Gleichzeitig stiegen die durchschnittlichen Kosten je Berechnungs- und Belegungstag von 271 Euro auf 442 Euro.

Behinderte und Pflegebedürftige

	Einheit	2001	2007	2011
Schwerbehinderte Menschen				
Insgesamt	Anzahl	182 683	181 980	193 409
männlich	Anzahl	93 053	91 790	97 395
weiblich	Anzahl	89 630	90 190	96 014
davon mit einem Grad der Behinderung von				
50	%	29,7	30,7	31,4
60	%	16,1	16,0	15,8
70	%	13,1	12,2	11,9
80	%	12,3	11,9	11,7
90	%	5,5	5,4	5,3
100	%	23,3	23,8	23,8

	Einheit	2001	2005	2009
Pflegebedürftige ¹⁾				
Insgesamt ²⁾	Anzahl	61 012	67 027	76 967
männlich	Anzahl	19 238	21 594	25 469
weiblich	Anzahl	41 774	45 433	51 498
davon mit Versorgung				
durch Angehörige ³⁾	Anzahl	32 345	33 016	37 747
durch ambulante Pflegedienste	Anzahl	13 010	15 485	18 734
in stationärer Pflege ⁴⁾	Anzahl	15 657	18 526	20 486
davon in				
Pflegestufe I	Anzahl	29 723	33 584	40 999
Pflegestufe II	Anzahl	22 590	24 100	26 217
Pflegestufe III	Anzahl	8 361	9 193	9 629
noch keiner Stufe zugeordnet	Anzahl	338	150	122

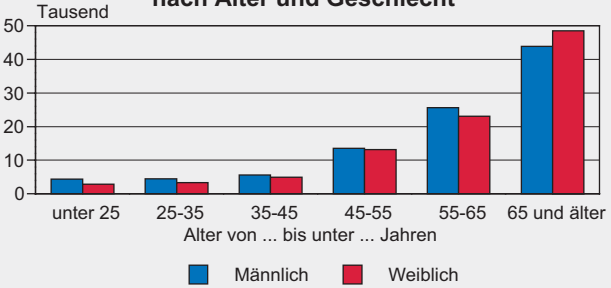
Kindertagesbetreuung

	Einheit	2006	2008	2011
Kindertageseinrichtungen				
Einrichtungen	Anzahl	1 364	1 341	1 314
Genehmigte Plätze	Anzahl	93 159	93 849	95 491
Tätige Personen	Anzahl	12 561	12 481	14 612
darunter pädagogisches Personal	Anzahl	9 988	9 986	11 786
Betreute Kinder				
unter 3 Jahren	Anzahl	79 454	79 460	83 421
3 bis unter 6 Jahren	Anzahl	18 697	18 823	23 439
6 bis unter 11 Jahren	Anzahl	48 777	48 610	48 328
11 bis unter 14 Jahren	Anzahl	11 966	12 008	11 636
	Anzahl	14	19	18

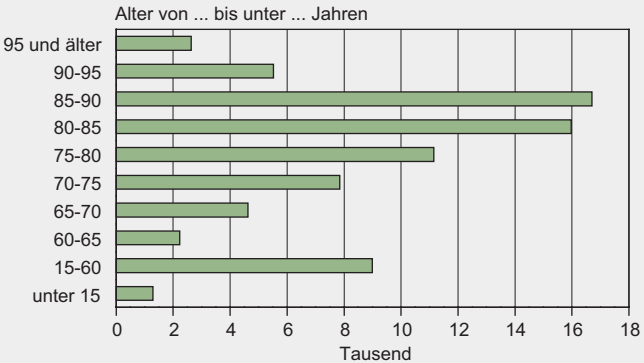
1) Empfängerinnen und Empfänger von Leistungen nach dem Pflegeversicherungsgesetz – 2) ab 2009 zur Vermeidung von Mehrfachzählungen ohne teilstationäre Pflege – 3) Pflegegeldempfänger, soweit sie nicht bereits bei der ambulanten Pflege oder vollstationären Pflege (Dauerpflege bzw. Kurzzeitpflege) berücksichtigt worden sind – 4) ab 2009 nur vollstationäre Pflege

**Knapp 9 % der Bevölkerung sind als schwerbehindert anerkannt
Zahl der Pflegebedürftigen steigt weiter**

**Schwerbehinderte Menschen 2011
nach Alter und Geschlecht**

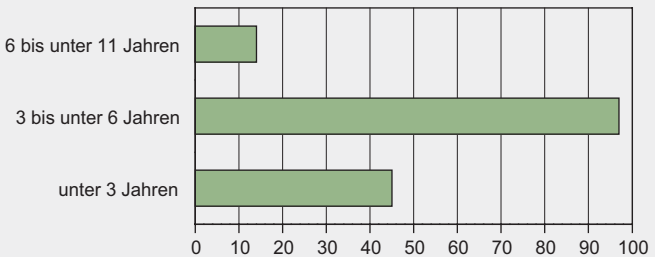


Pflegebedürftige 2009 nach dem Alter



Fast die Hälfte der Kinder im Alter unter 3 Jahren werden in einer Kindertageseinrichtung betreut

**Betreute Kinder in Tageseinrichtungen 2011
je 100 Kinder im entsprechenden Alter**



Sozialleistungen

	Einheit	2005	2008	2011
Grundsicherung für Arbeitsuchende nach SGB II				
Arbeitslosengeld II und Sozialgeld ¹⁾				
Bedarfsgemeinschaften	Anzahl	158 077	130 055	111 739
Empfänger/-innen	Anzahl	271 908	232 649	192 637
von Arbeitslosengeld II	Anzahl	212 041	176 889	144 338
von Sozialgeld	Anzahl	59 867	55 760	48 299
SGB II-Quote ²⁾	%	14,7	13,3	11,3
Leistungsansprüche je Bedarfsgemeinschaft	EUR	707,04	699,91	696,66
darunter Leistungen für Unterkunft und Heizung	EUR	212,87	223,31	262,77

Sozialhilfe

Hilfe zum Lebensunterhalt				
Empfänger/-innen	Anzahl	7 346	8 680	8 456
Deutsche	%	99,3	99,2	99,1
Reine Ausgaben	1 000 EUR	14 897	19 912	23 292
je Einwohner	EUR	6	9	10
Hilfe in besonderen Lebenslagen				
Empfänger/-innen	Anzahl	20 761	24 923	26 954 ⁴⁾
von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	%	77,4	73,4	74,6 ⁴⁾
Reine Ausgaben	1 000 EUR	287 507	314 513	349 030 ⁴⁾
je Einwohner	EUR	123	138	156 ⁴⁾
für Empfänger/-innen in Einrichtungen	%	87,2	87,6	85,2 ⁴⁾

Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung

Empfänger/-innen	Anzahl	10 751	13 084	14 153
65 Jahre und älter	%	37,8	36,1	33,2
Reine Ausgaben	1 000 EUR	35 534	48 281	56 543
je Einwohner	EUR	15	21	25

Wohngeld ³⁾

Haushalte mit Wohngeld	Anzahl	33 223	26 526	34 532
Durchschnittlicher monatlicher Wohngeldbetrag	EUR	85	78	97

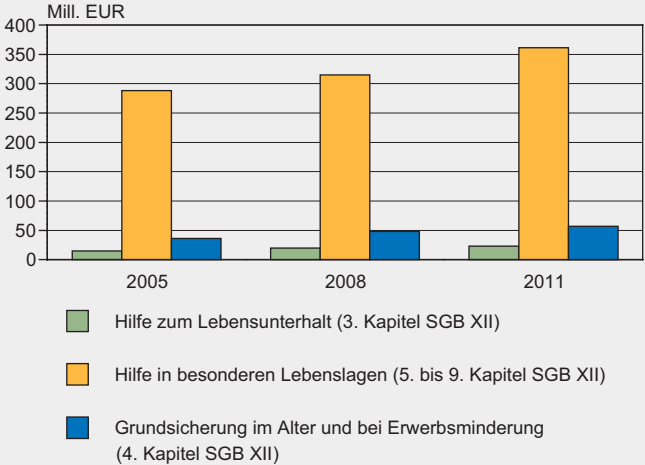
Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz

Empfänger/-innen	Anzahl	4 855	2 947	3 210
Reine Ausgaben	1 000 EUR	28 585	17 027	17 842
je Einwohner	EUR	12	7	8

1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit; pseudonymisierte Einzeldaten – 2) Anteil der erwerbsfähigen und nicht erwerbsfähigen Hilfebedürftigen an der Bevölkerung unter 65 Jahren – 3) ohne wohngeldrechtliche Teilhaushalte – 4) Daten 2010

Schwerpunkt der Sozialleistungen: Grundsicherung für Arbeitssuchende und Hilfe in besonderen Lebenslagen

**Sozialleistungen (reine Ausgaben)
nach ausgewählten Hilfearten 2005, 2008 und 2011**



Auf Grund der Änderungen der gesetzlichen Grundlagen zum 1. Januar 2005 hat sich der Schwerpunkt der Transferleistungen auf das ALG II und das Sozialgeld verlagert. Die Leistungen nach dem 3. Kapitel SGB XII sind dem gegenüber stark rückläufig.

Seit 2005:

Im Zuge der „Hartz IV“-Gesetzgebung wurden die frühere Arbeitslosenhilfe und die Sozialhilfe für erwerbsfähige Hilfebedürftige und deren Familienangehörige zu einer neuen Sozialleistung nach dem Sozialgesetzbuch Teil II (SGB II) zusammengefasst. Personen zwischen 15 und 64 Jahren, die mehr als drei Stunden am Tag arbeiten können (erwerbsfähige Hilfebedürftige) erhalten seitdem die Grundsicherung für Arbeitssuchende (Arbeitslosengeld II). Nicht erwerbsfähige Personen der in einem Haushalt lebenden Bedarfsgemeinschaft haben Anspruch auf Sozialgeld, wenn sie nicht die bereits im Jahr 2003 eingeführte Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung erhalten. Soweit die gezahlte Sozialleistung die Kosten der Unterkunft berücksichtigt, wird kein zusätzliches Wohngeld gezahlt.

Aufgrund der neuen Regelungen haben sich die statistischen Auswertungen ab dem Jahr 2005 grundlegend geändert. Ein Vergleich mit früheren Ergebnissen ist nur noch bei der Hilfe in besonderen Lebenslagen und den Leistungen für Asylbewerber möglich.

Auf Sozialgeld im Sinne der Hilfearten nach SGB XII haben nur noch Erwerbsunfähige Anspruch, die nicht in einer Bedarfsgemeinschaft zusammen mit erwerbsfähigen Hilfebedürftigen leben (z. B. Vorruheständler mit niedriger Rente, längerfristig Erkrankte und hilfbedürftige Kinder mit selbst nicht hilfbedürftigen Eltern).

Gesamtausgaben und -einnahmen

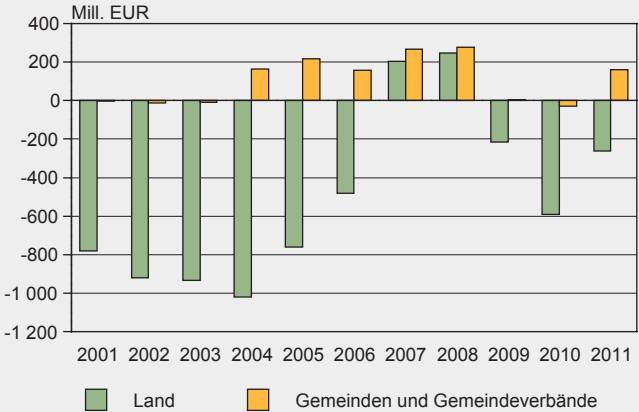
	Einheit	2001	2006	2011
des Landes				
Ausgaben	Mill. EUR	9 616	9 007	9 324
darunter für Personal	%	25,7	26,8	25,1
laufenden Sachaufwand	%	7,7	7,4	7,9
Zinsen	%	6,5	7,9	6,8
Einnahmen	Mill. EUR	8 837	8 527	9 062
darunter aus Steuern u. ähnlichen Abgaben	%	49,8	49,3	53,4
lfd. Zuweisungen und Zuschüsse vom öffentlichen Bereich	%	29,0	37,4	32,6
Gebühren, sonstigen Entgelten	%	1,2	1,2	1,0
der Gemeinden und Gemeindeverbände				
Ausgaben	Mill. EUR	3 998	4 325	4 781
darunter für Personal	%	30,5	25,8	27,4
laufenden Sachaufwand	%	19,2	17,9	17,8
Zinsen	%	4,3	3,0	2,0
Einnahmen	Mill. EUR	3 994	4 483	4 941
darunter aus Steuern und ähnlichen Einnahmen	%	15,6	20,0	24,0
lfd. Zuweisungen vom Land	%	46,0	48,6	49,2
Gebühren, sonstigen Entgelten	%	7,5	6,8	6,5

Steuereinnahmen

	Einheit	2001	2006	2011
des Landes				
Insgesamt	Mill. EUR	4 404	4 200	4 857
darunter Steuern vom Einkommen	%	11,3	16,2	25,1
Steuern vom Umsatz	%	80,0	73,8	70,7
reine Landessteuern	%	8,1	9,1	3,1
der Gemeinden				
Insgesamt	Mill. EUR	621	895	1 186
darunter Einkommensteuer (Gemeindeanteil)	%	27,6	23,9	32,1
Umsatzsteuer (Gemeindeanteil)	%	10,1	7,4	6,8
Gewerbesteuer (netto)	%	34,2	47,7	42,6
Grundsteuern	%	26,5	19,9	17,3

Kommunale Haushalte im Jahr 2011 wieder mit Finanzierungsüberschuss

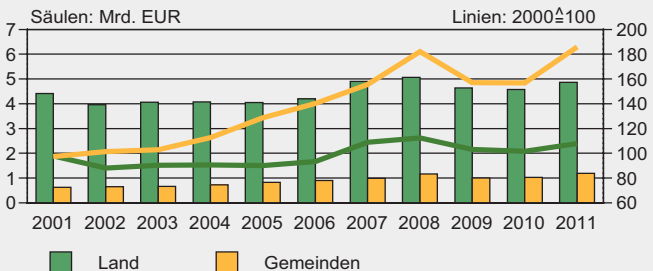
Finanzierungssaldo des Landes sowie der Gemeinden und Gemeindeverbände 2001 bis 2011



Der Landeshaushalt wurde im Jahr 2011 mit einem Finanzierungsdefizit in Höhe von 262 Millionen EUR abgeschlossen. Für die Kommunen ergab sich 2011 ein Finanzierungsüberschuss. Die Mittel zur Finanzierung öffentlicher Aufgaben stammen neben den Steuereinnahmen hauptsächlich aus Zuweisungen und Zuschüssen vom öffentlichen Bereich. Reichen die eigenen Gesamteinnahmen in einem Jahr zur Deckung der Ausgaben nicht aus, wird das Defizit durch Schuldenaufnahme oder Entnahme aus Rücklagen gedeckt.

2011 war ein gutes Steuerjahr für das Land und die Gemeinden

Steuereinnahmen des Landes sowie der Gemeinden 2001 bis 2011



Insbesondere durch den Anstieg der Einkommen-, Körperschaft- und Umsatzsteuer im Jahr 2011 gegenüber dem Jahr 2010 erreichten die Steuereinnahmen des Landes wieder das Niveau von 2007. Die Gemeinden übertrafen den bisherigen Höchstwert vom Jahr 2008. Das Land nahm je Einwohner 2 181 EUR (Vorjahr 2 041 EUR) und die Gemeinden 532 EUR (Vorjahr 460 EUR) ein.

Schulden ¹⁾

	Einheit	2001	2006	2011
Land	Mill. EUR	12 008	16 005	16 411
darunter beim nicht-öffentlichen Bereich	%	100,0	100,0	98,6
Gemeinden, Gemeindeverbände	Mill. EUR	3 055	2 824	2 312
darunter beim nicht-öffentlichen Bereich	%	99,6	99,5	95,8
Eigenbetriebe der Gemeinden und Gemeindeverbände	Mill. EUR	273	254	306
darunter beim nicht-öffentlichen Bereich	%	97,3	97,7	97,9
Zweckverbände einschl. Eigenbetriebe der Zweckverbände	Mill. EUR	1 412	1 415	1 443
darunter beim nicht-öffentlichen Bereich	%	99,8	99,7	99,5
Rechtlich selbständige öffentliche Fonds, Einrichtungen und Unternehmen in privater Rechtsform (FEU pr. RF)	Mill. EUR	4 191	3 634	3 539
darunter beim nicht-öffentlichen Bereich	%	93,0	93,5	93,5

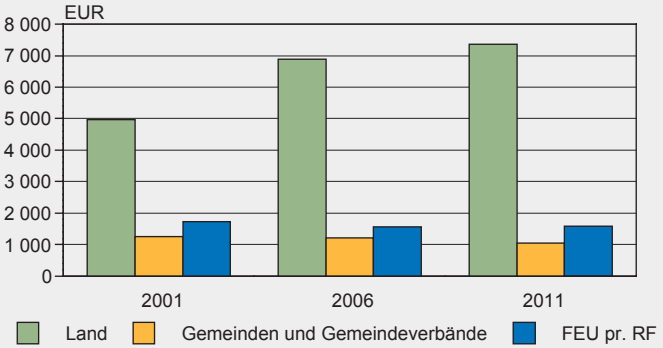
Personal

	Einheit	2001	2006	2011
Beschäftigte des Landes ²⁾				
Im Kernhaushalt	Anzahl	67 136	62 372	50 944
darunter in den Bereichen				
Bildungswesen, Wissenschaft, Forschung	%	57,2	56,5	49,4
Öffentliche Sicherheit und Ordnung, Rechtsschutz	%	19,7	20,2	23,7
Politische Führung, Verwaltung	%	13,6	13,0	16,4
Anteil der Vollzeitkräfte	%	65,2	55,5	63,6
Sonderrechnungen	Anzahl	7 676	4 805	13 066
Beschäftigte der Gemeinden und Gemeindeverbände				
Im Kernhaushalt	Anzahl	42 640	31 179	32 681
darunter in den Bereichen				
Bildungswesen, Kultur	%	18,7	14,4	14,8
Öffentliche Sicherheit und Ordnung, Rechtsschutz	%	9,5	12,1	12,0
Politische Führung, Verwaltung	%	21,7	25,4	24,6
Soziale Sicherung	%	21,4	22,5	25,1
Anteil der Vollzeitkräfte	%	58,8	61,3	54,9
Sonderrechnungen	Anzahl	4 469	3 044	2 711
Rechtlich selbständige öffentliche Fonds, Einrichtungen und Unternehmen in privater Rechtsform (FEU pr. RF)	Anzahl	29 783	25 239	29 178

1) ab 2010 neue Abgrenzung des Schuldenbegriffs und neue Bereichsabgrenzung; Schulden = Kassenkredite, Wertpapiersschulden und Schulden beim nicht-öffentlichen und beim öffentlichen Bereich; 2001 und 2006 für Schulden insgesamt nach neuer Methodik bereinigt, für den nicht-öffentlichen Bereich ist die Bereinigung nicht vollständig möglich – 2) Hochschulen ab 2008 den Sonderrechnungen zugeordnet

Schulden des Landes erreichten mit 7 369 EUR je Einwohner im Jahr 2011 einen Höchststand

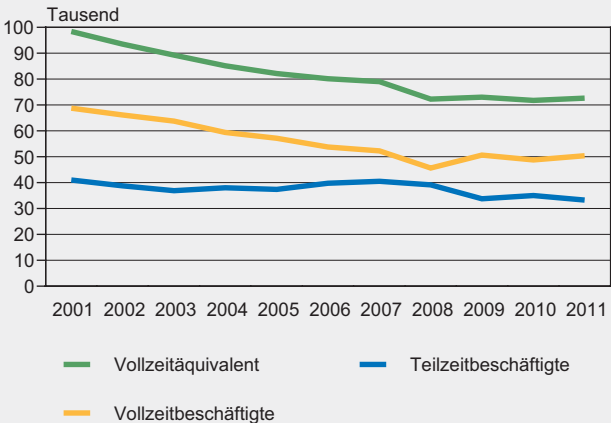
Schulden¹⁾ je Einwohner 2001, 2006 und 2011



1) ab 2010 neue Abgrenzung des Schuldenbegriffs; Schulden = Kassenkredite, Wertpapier-schulden und Kredite beim nicht-öffentlichen und beim öffentlichen Bereich; 2001 und 2006 nach neuer Methodik bereinigt

Anstieg der Vollzeitäquivalente 2011 beim Land und bei den Kommunen

Beschäftigte in den Kernhaushalten des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände 2001 bis 2011



Die Anzahl der Vollzeitäquivalente in den Kernhaushalten des Landes und der Kommunen ist 2011 gegenüber 2010 wieder gestiegen. Ein wesentlicher Grund dafür war die Umwandlung der Teilzeitbeschäftigung in Vollzeitstellen besonders in den Grundschulen und die Einstellung von Erzieherinnen mit Vollzeitbeschäftigung in den kommunalen Kindertageseinrichtungen. Gleichzeitig sank die Anzahl der Altersteilzeitbeschäftigten, die den Teilzeitbeschäftigten zugeordnet werden.

Bruttoinlandsprodukt

	Einheit	2008	2010	2011
Insgesamt (in jeweiligen Preisen)				
Thüringen	Mill. EUR	46 231	46 081	48 121
Anteil an Deutschland	%	1,9	1,9	1,9

Je Erwerbstätigen am Arbeitsort (in jeweiligen Preisen)

Thüringen	EUR	45 044	45 270	47 071
Deutschland	EUR	61 316	61 076	62 550
Neue Bundesländer (ohne Berlin)	EUR	47 809	47 523	49 212
Früheres Bundesgebiet (ohne Berlin)	EUR	63 843	63 566	65 008

Bruttowertschöpfung (in jeweiligen Preisen, WZ 2008)

	Einheit	2008	2010	2011
Alle Wirtschaftsbereiche	Mill. EUR	41 432	41 244	42 975
davon				
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	Mill. EUR	684	624	771
Produzierendes Gewerbe				
ohne Baugewerbe	Mill. EUR	11 334	10 615	11 626
darunter Verarbeitendes Gewerbe	Mill. EUR	9 854	9 053	10 121
Baugewerbe	Mill. EUR	2 703	2 771	2 950
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	Mill. EUR	6 531	6 104	6 299
Finanz- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	Mill. EUR	8 300	8 461	8 587
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	Mill. EUR	11 880	12 668	12 742

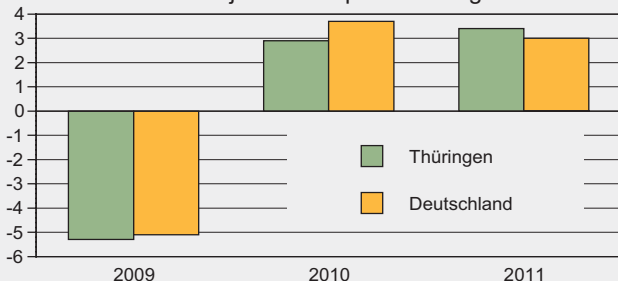
Bruttoanlageinvestitionen – neue Anlagen (in jeweiligen Preisen, WZ 2008)

	Einheit	2009	2010	2011
Alle Wirtschaftsbereiche	Mill. EUR	9 248	...	...
davon				
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	Mill. EUR	224	...	...
Produzierendes Gewerbe				
ohne Baugewerbe	Mill. EUR	2 032	...	...
darunter Verarbeitendes Gewerbe	Mill. EUR	1 430	...	...
Baugewerbe	Mill. EUR	121	...	...
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	Mill. EUR	1 251	...	...
Finanz- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	Mill. EUR	2 971	...	...
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	Mill. EUR	2 649	...	...

**Erholung der Thüringer Wirtschaft hält 2011 an
Bruttoinlandsprodukt wächst um 3,4 Prozent**

Wirtschaftswachstum 2009 bis 2011

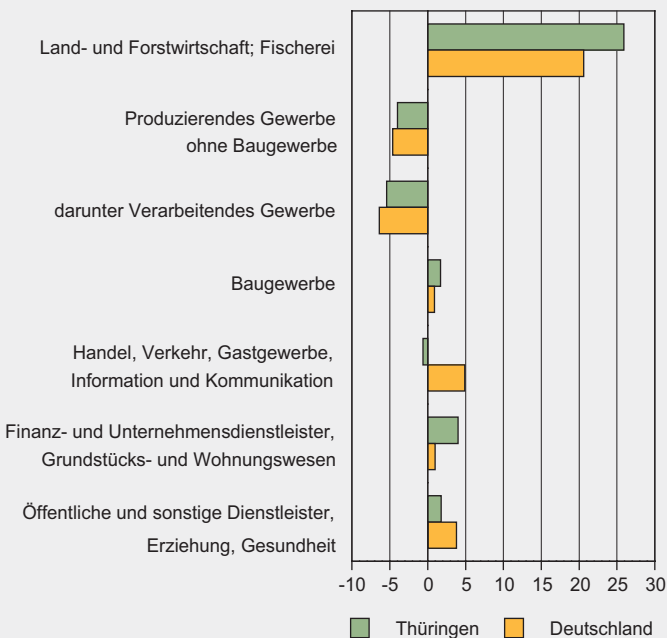
Veränderung des Bruttoinlandsprodukts gegenüber dem Vorjahr in % - preisbereinigt -



**2011 wesentlicher Wachstumsbeitrag des Verarbeitenden Gewerbes
Öffentliche Dienstleister mit leichtem Rückgang**

Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen (WZ 2008)

Veränderung 2011 gegenüber 2008 in % - preisbereinigt -



Arbeitsmarkt und Erwerbstätigkeit

Erwerbstätige (am Arbeitsort, WZ 2008) ¹⁾

	Einheit	2008	2010	2011
Alle Wirtschaftsbereiche	1 000	1 026,4	1 017,9	1 022,3
davon				
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	1 000	21,2	20,0	19,9
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	1 000	219,1	213,8	220,4
darunter Verarbeitendes Gewerbe	1 000	202,9	198,2	204,4
Baugewerbe	1 000	88,1	87,1	87,4
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	1 000	232,3	226,8	226,6
Finanz- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	1 000	140,5	141,8	145,7
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	1 000	325,2	328,4	322,4

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (am Arbeitsort, WZ 2008) ^{1) 2)}

	Einheit	2008	2010	2011
Alle Wirtschaftsbereiche ³⁾	Anzahl	736 814	738 021	751 932
darunter				
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	Anzahl	16 559	16 207	16 130
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	Anzahl	192 630	187 461	194 266
darunter Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	176 980	172 145	178 539
Baugewerbe	Anzahl	60 209	60 315	59 848
Handel, Verkehr, Gastgewerbe	Anzahl	146 583	146 013	148 203
Erbringung von Unternehmens- dienstleistungen	Anzahl	111 897	112 967	117 539
Erbringung von öffentlichen und privaten Dienstleistungen	Anzahl	208 786	214 972	215 901

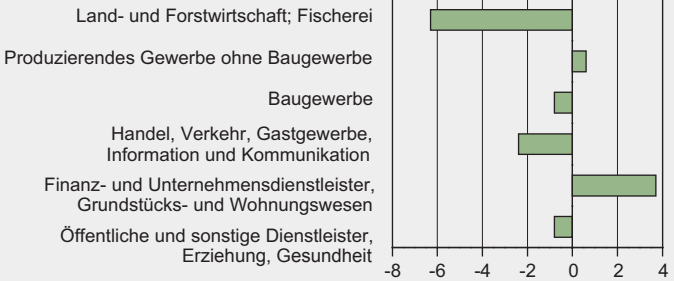
Arbeitsmarkt

	Einheit	2005	2008	2011
Arbeitslose	Anzahl	209 942	134 882	104 159
Männer	Anzahl	106 821	64 638	54 391
Frauen	Anzahl	103 120	70 244	49 768
Langzeitarbeitslose	Anzahl	78 954	53 026	33 725
Arbeitslosenquote				
in % aller zivilen Erwerbspersonen	%	17,1	11,2	8,8
in % aller abhängigen zivilen Erwerbs- personen	%	18,6	12,3	9,8

1) Hierzu zählen auch Einpendler mit Wohnort außerhalb von Thüringen, jedoch nicht die Auspendler mit Wohnort in Thüringen – 2) Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit; vorläufige Ergebnisse; Angaben zum 30.6. des jeweiligen Jahres – 3) einschließlich der Fälle ohne Angabe zur Wirtschaftsgliederung

4 400 zusätzliche Arbeitsplätze in Thüringen im Jahr 2011
2,3 Prozent Beschäftigungszuwachs im Produzierenden Gewerbe

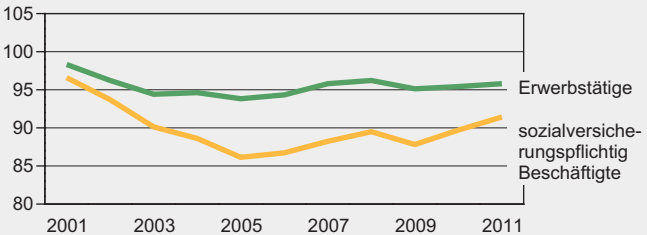
Erwerbstätige (am Arbeitsort, WZ 2008) - Veränderung 2011 gegenüber 2008 in % -



Zunahme der Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten führt zu Beschäftigungsaufbau im Jahr 2011

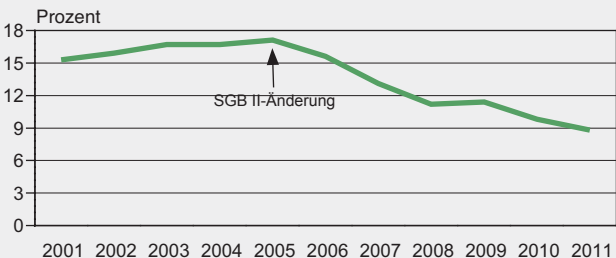
Erwerbstätige und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort 2001 bis 2011

- Messzahl: 2000 = 100 -



Wirtschaftlicher Aufschwung und Entwicklung demographischer Faktoren entlasten 2011 den Arbeitsmarkt

Arbeitslosenquote aller zivilen Erwerbspersonen 2001 bis 2011



Arbeitsmarkt und Erwerbstätigkeit

Erwerbsbeteiligung der Bevölkerung und Lebensunterhalt

	Einheit	2001	2006	2011
Beteiligung der Bevölkerung am Erwerbsleben ¹⁾				
Erwerbspersonen	%	52,8	53,1	54,1
Erwerbstätige	%	44,5	44,8	50,0
Frauen	%	44,4	45,3	46,1
Männer	%	55,6	54,7	53,9
Erwerbslose	%	8,3	8,3	4,1
Nichterwerbspersonen	%	47,1	46,9	45,9
Frauen	%	57,0	56,5	56,2
Männer	%	43,0	43,5	43,8
Bevölkerung mit überwiegendem Lebensunterhalt aus ¹⁾				
Erwerbstätigkeit	%	42,5	41,8	46,5
Rente, Pension	%	30,6	27,4	28,4
Unterhalt durch Angehörige	%	19,5	18,1	15,1
Sozialhilfe, Arbeitslosengeld ²⁾	%	7,4	12,6	10,0

Strukturdaten der Erwerbstätigen

	Einheit	2001	2006	2011
Anteile an insgesamt ¹⁾				
Frauen	%	44,4	45,3	46,1
Männer	%	55,6	54,7	53,9
Angestellte ³⁾	%	48,2	50,8	49,5
Arbeiter ⁴⁾	%	38,8	34,1	35,9
Beamte	%	3,9	4,5	4,0
Selbständige	%	8,5	10,1	10,2
Mithelfende Familienangehörige	%	0,6	0,5	0,4
mit Haupt-(Volks-)schulabschluss ⁵⁾	%	14,1	9,5	12,1
mit Realschul- oder gleichwertigem Abschluss ⁶⁾	%	65,0	66,2	61,5
mit Fachhoch-/Hochschulabschluss	%	14,5	16,1	15,4

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Auspendler

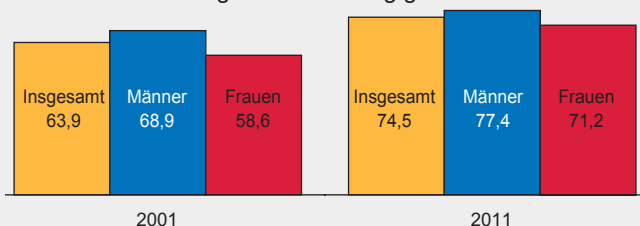
Auspendler ⁷⁾	Anzahl	126 829	122 838	129 133
darunter nach				
Bayern	Anzahl	39 101	34 885	35 633
Hessen	Anzahl	26 306	25 818	25 994
Sachsen	Anzahl	18 303	18 042	20 108
Niedersachsen	Anzahl	12 918	13 600	14 015
Sachsen-Anhalt	Anzahl	7 742	8 108	9 315
Pendlersaldo ⁸⁾	Anzahl	- 85 589	- 77 169	- 75 765

1) Ergebnis des Mikrozensus – 2) einschließlich eigenes Vermögen, Vermietung, Zinsen, Altenteil, Leistungen aus einer Pflegeversicherung, sonstige Unterstützung, Sozialgeld, Grundsicherung und Asylbewerberleistungen – 3) einschließlich Auszubildende in anerkannten kaufmännischen und technischen Ausbildungsberufen – 4) einschließlich Auszubildende in anerkannten gewerblichen Ausbildungsberufen – 5) ab 2011 einschließlich Abschluss der 8. und 9. Klasse der Polytechnischen Oberschule der DDR – 6) einschließlich Abschluss der Polytechnischen Oberschule der DDR, ab 2011 nur Abschluss der 10. Klasse – 7) Personen mit Wohnort in Thüringen und Arbeitsort außerhalb Thüringens – 8) Einpendler (Wohnort außerhalb Thüringens) minus Auspendler

75 % aller Thüringer im erwerbsfähigen Alter sind erwerbstätig

Erwerbstätigenquote 2001 und 2011

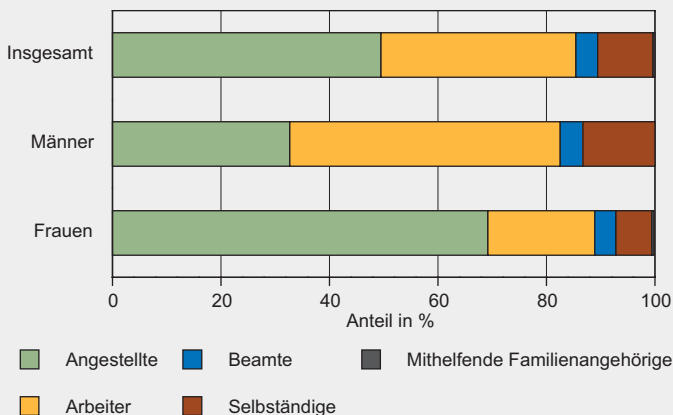
- Anteil der Erwerbstätigen im Alter von 15 bis 64 Jahren an der erwerbsfähigen Bevölkerung gleichen Alters in % -



50 % aller Thüringer sind erwerbstätig. In der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter sind es 75 %. Im Vergleich zu 2001 haben sich die Anteile der erwerbstätigen Männer bzw. Frauen in dieser Altersgruppe jeweils spürbar erhöht. Für rund 47 % der Bevölkerung sichert hauptsächlich die Erwerbstätigkeit den Lebensunterhalt.

Anteil der Angestellten hat zugenommen

Erwerbstätige 2011 nach Geschlecht und Stellung im Beruf



Für ihren Arbeitsplatz pendeln viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer über Thüringens Landesgrenze. Während 53 368 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit Wohnort außerhalb Thüringens in Thüringen arbeiten, üben 129 133 Thüringer außerhalb des Landes eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung aus. Der Pendlersaldo ist somit negativ.

Produzierendes Gewerbe

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe (WZ 2008)

	Einheit	2008	2010	2011
Betriebe ^{1) 2)}	Anzahl	1 813	1 817	1 826
davon mit ... Beschäftigten				
20-499	%	98,6	98,6	98,5
500 und mehr	%	1,4	1,4	1,5
Beschäftigte ²⁾	Anzahl	160 183	157 043	165 528
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	%	9,9	9,5	9,5
H. v. Nahrungs- und Futtermitteln	%	10,1	10,8	10,4
H. v. Metallerzeugnissen	%	15,4	15,6	15,2
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	%	9,8	9,5	9,6
Umsatz ⁶⁾	Mill EUR	30 159	29 001	32 058
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	%	14,1	13,5	13,6
H. v. Nahrungs- und Futtermitteln	%	10,9	11,8	11,4
H. v. Metallerzeugnissen	%	11,0	11,1	12,4
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	%	9,0	9,6	9,6
Umsatz je Beschäftigten	EUR	188 276	184 666	193 673
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	%	142,6	141,7	143,4
H. v. Nahrungs- und Futtermitteln	%	108,9	109,3	108,8
H. v. Metallerzeugnissen	%	71,6	71,1	81,8
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	%	92,6	101,3	99,3
Exportquote	%	30,7	29,5	29,5
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	%	40,2	35,4	32,3
H. v. Nahrungs- und Futtermitteln	%	14,1	13,5	14,7
H. v. Metallerzeugnissen	%	24,0	23,6	23,9
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	%	33,6	36,7	36,5
Bruttoanlageinvestitionen	Mill EUR	1 672	1 268	...
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	%	12,2	12,5	...
H. v. Nahrungs- und Futtermitteln	%	6,3	6,9	...
H. v. Metallerzeugnissen	%	14,1	11,3	...
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	%	8,5	8,4	...

Bauhauptgewerbe (WZ 2008) ³⁾

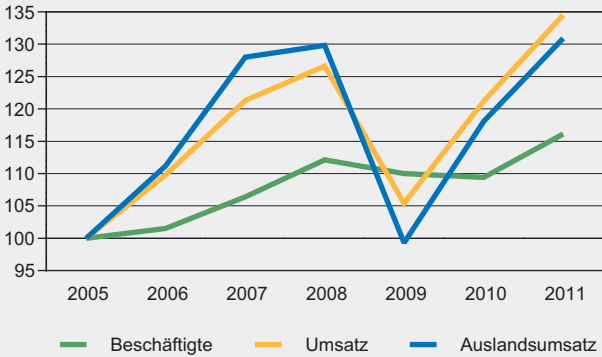
	Einheit	2008	2010	2011
Betriebe ⁴⁾	Anzahl	3 364	3 169	3 100
davon mit ... Beschäftigten				
1-9	%	79,9	78,7	77,9
10-19	%	11,6	12,1	12,5
20-49	%	5,8	6,2	6,5
50-99	%	1,8	2,1	2,1
100 und mehr	%	0,9	0,9	0,9
Beschäftigte ⁴⁾	Anzahl	28 785	28 688	28 486
Geleistete Arbeitsstunden ⁵⁾	1 000	36 343	33 229	36 316
darunter Hochbau	%	58,4	56,9	55,9
Gesamtumsatz ^{5) 6)}	Mill. EUR	2 874	2 638	3 105
darunter Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten	%	67,9	68,8	66,3
Baugewerblicher Umsatz ^{5) 6)}	Mill. EUR	2 844	2 601	3 067
darunter Hochbau	%	52,1	51,2	50,6

1) von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten – 2) Stand Ende September – 3) bis 2008 nach WZ 2003 – 4) Stand Ende Juni – 5) hochgerechnete Ergebnisse – 6) ohne Umsatzsteuer

**Umsatzsteigerung 2011 gegenüber 2010 um gut 10 Prozent
Beschäftigungszuwachs bei über 5 Prozent**

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe 2005 bis 2011 (Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten)

- Messzahl: 2005 = 100 -

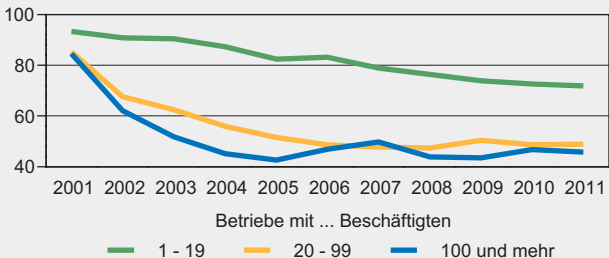


Im Jahr 2011 waren die Betriebe des Wirtschaftszweiges Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen Spitzenreiter beim Umsatz vor denen, die Metallerzeugnisse herstellen. Die meisten Beschäftigten gab es in den Betrieben des Wirtschaftszweiges Herstellung von Metallerzeugnissen. Die höchste Exportquote hatte der Wirtschaftszweig Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen.

Differenzierte Beschäftigungsentwicklung im Bauhauptgewerbe

Beschäftigte im Bauhauptgewerbe 2001 bis 2011

- Messzahl: 2000 = 100 -



Seit dem Jahr 2000 ist die Zahl der Arbeitsplätze um 44 Prozent zurück gegangen.

Außenhandel

	Einheit	2000	2005	2010
Außenhandel nach Bestimmungs- bzw. Herkunftsregionen ¹⁾				
Ausfuhr (Spezialhandel) insgesamt	Mill. EUR	4 506	7 859	10 823
Ausfuhr nach Erdteilen				
Europa	Mill. EUR	3 448	6 140	8 025
darunter in EU-Länder (EU-27)	Mill. EUR	3 020	5 383	7 114
Afrika	Mill. EUR	72	117	152
Amerika	Mill. EUR	521	765	933
Asien	Mill. EUR	446	787	1 663
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. EUR	18	48	50
Ausfuhr nach ausgewählten Ländern				
Vereinigtes Königreich	Mill. EUR	231	523	958
Frankreich	Mill. EUR	460	785	914
Italien	Mill. EUR	475	585	729
Einfuhr (Generalhandel) insgesamt	Mill. EUR	3 752	5 670	6 755
Einfuhr nach Erdteilen				
Europa	Mill. EUR	2 757	3 614	5 318
darunter aus EU-Länder (EU-27)	Mill. EUR	2 456	3 182	4 727
Afrika	Mill. EUR	21	24	29
Amerika	Mill. EUR	107	197	332
Asien	Mill. EUR	863	1 833	1 073
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. EUR	4	2	3
Einfuhr nach ausgewählten Ländern				
Volksrepublik China	Mill. EUR	313	1 140	669
Italien	Mill. EUR	190	305	589
Niederlande	Mill. EUR	519	282	476
Außenhandel nach Warengruppen ^{1) 2)}				
Ausfuhr (Spezialhandel)				
Ernährungswirtschaft	Mill. EUR	279	298	674
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. EUR	4 228	7 427	9 980
davon				
Rohstoffe	Mill. EUR	24	72	91
Halbwaren	Mill. EUR	358	445	576
Fertigwaren	Mill. EUR	3 845	6 910	9 313
Einfuhr (Generalhandel)				
Ernährungswirtschaft	Mill. EUR	233	476	644
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. EUR	3 519	5 054	5 760
davon				
Rohstoffe	Mill. EUR	22	160	267
Halbwaren	Mill. EUR	222	194	359
Fertigwaren	Mill. EUR	3 275	4 700	5 133

1) Für Antwortausfälle und Befreiungen sind ab dem Jahr 2003 Zuschätzungen bei den EU-Ländern und im Insgesamt enthalten. – 2) Die Gruppierungen der Angaben ab dem Jahr 2001 basieren auf der Gliederung „Warengruppen und -untergruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft (EGW)“ Stand 1.1.2002. Deswegen ist die Vergleichbarkeit mit den Angaben der Vorjahre nur eingeschränkt möglich.

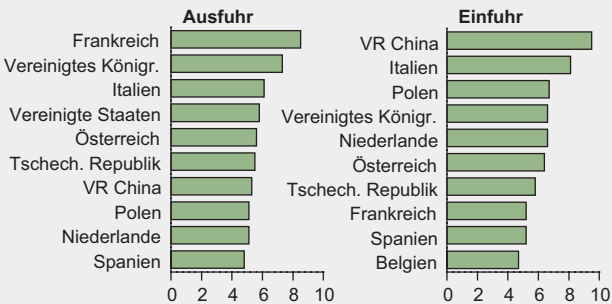
Thüringen exportiert im Jahr 2011 Waren im Wert von 12,6 Milliarden Euro

Nach vorläufigen Ergebnissen konnte Thüringen im Jahr 2011 Güter im Wert von 12,6 Milliarden Euro exportieren. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einem Zuwachs von 15,6 Prozent. „Fahrgestelle, Karosserien und Motoren für Kraftfahrzeuge“ mit einem Anteil von 12,2 Prozent und „Personenkraftwagen und Wohnmobile“ mit einem Anteil von 7,0 Prozent waren 2011 die Thüringer Exportgüter mit dem größten Warenwert. Frankreich übernahm vor dem Vereinigten Königreich den ersten Platz der bedeutendsten Empfängerländer Thüringer Waren.

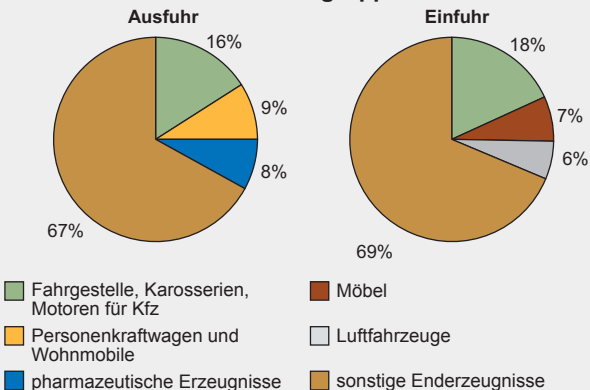
Die Importausgaben Thüringens beliefen sich im Jahr 2011 auf 8,1 Milliarden Euro. Sie verzeichneten gegenüber 2010 einen Zuwachs von 16,8 Prozent. „Fahrgestelle, Karosserien und Motoren für Kraftfahrzeuge“ waren mit einem Anteil von 10,4 Prozent die mit Abstand am häufigsten nach Thüringen eingeführten Waren. China konnte seine Position als bedeutendster Handelspartner Thüringens mit einem Anteil von 9,5 Prozent behaupten.

Der überwiegende Teil des Thüringer Außenhandels entfällt auf den Im- und Export von Enderzeugnissen.

Die wichtigsten Außenhandelspartner 2011 ¹⁾
 - Anteil an der Aus- bzw. Einfuhr in % -



Außenhandel von Enderzeugnissen 2011 ¹⁾
 nach Warengruppen



1) vorläufige Ergebnisse

Betriebe, Bodennutzung und Viehbestände

	Einheit	2001	2005	2010
Betriebe und Bodennutzung				
Betriebe	Anzahl	5 030	5 124	3 658
darunter mit 100 ha und mehr	%	21,9	21,8	30,8
Durchschnittliche Betriebsgröße	ha	159,6	156,0	215,1
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha	802 818	799 422	786 762
Ackerland	ha	622 810	616 276	612 929
Dauergrünland	ha	176 219	179 696	170 754
Obstanlagen	ha	2 953	2 729	2 456
sonstige landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha	836	721	623

Viehhaltung

Betriebe mit Viehhaltung	Anzahl	4 049	4 081	2 765
Rinder	1 000	390	349	336
Schweine	1 000	687	749	756
Schafe	1 000	239	219	194
Geflügel	1 000	4 951	4 449	2 843

Ökologischer Landbau

Betriebe	Anzahl	130	187	217
Anteil an insgesamt	%	2,6	3,6	5,9
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha	17 180	24 421	39 023
Anteil an insgesamt	%	2,1	3,1	5,0

Gemüseanbau, Baumobstanbau und Ernte

	Einheit	2001	2006	2011
Gemüseanbau auf dem Freiland				
Betriebe	Anzahl	140	129	75
Gemüseanbaufläche	ha	1 639	1 735	1 232
Gemüseernte (Erntemenge)	t	47 149	50 601	37 016

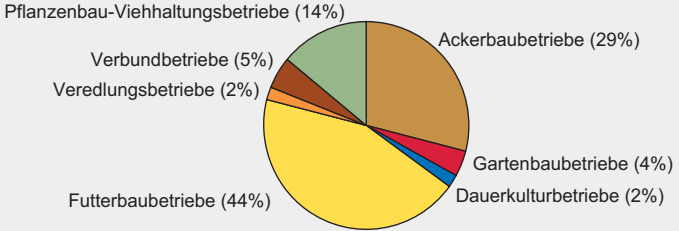
	Einheit	1997	2002	2007
Baumobstanbau				
Betriebe	Anzahl	50	63	57
Baumobstfläche	ha	2 109	2 247	2 434

	Einheit	2001	2006	2011
Obsternte (Erntemenge)	t	35 135	49 517	37 563

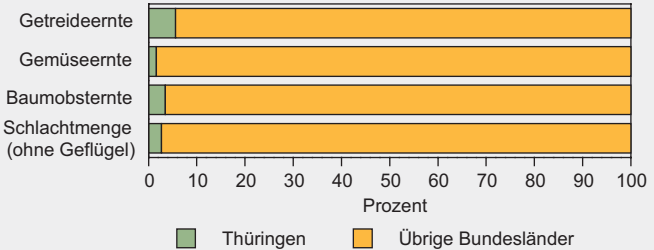
*) Vergleichbarkeit ab 2010 aufgrund veränderter Erfassungsgrenzen eingeschränkt

Dominierende Gemüseart in Thüringen ist der Spargel, dessen Anbaufläche sich gegenüber 1991 mehr als verzehnfacht hat.

Landwirtschaftliche Betriebe 2010 nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung



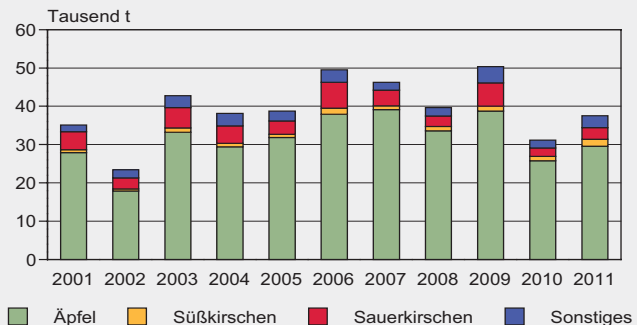
Anteil von Thüringen an der deutschen Produktion 2011



Obwohl der Anteil der Betriebe der Rechtsform „Juristische Personen“ an den landwirtschaftlichen Betrieben Thüringens 2010 bei nur 16 % liegt, bewirtschaften diese zwei Drittel der landwirtschaftlich genutzten Fläche.

Im Marktobstanbau rangiert auf Platz 1 der Apfelanbau

Erntemenge von Baumobst 2001 bis 2011



*) Vergleichbarkeit ab 2010 aufgrund veränderter Erfassungsgrenzen eingeschränkt

Beherbergungsbetriebe

	Einheit	2001	2006	2011
Beherbergungsstätten				
Gästeankünfte	1 000	2 946	2 944	3 388
Bundesrepublik Deutschland	1 000	2 786	2 750	3 161
anderer Wohnsitz	1 000	160	194	227
darunter aus				
Niederlande	%	20,2	17,6	18,5
Schweiz	%	7,9	7,2	8,4
Österreich	%	6,7	5,6	7,2
Russland	%	2,8	4,2	5,4
USA	%	8,6	6,0	5,1
Frankreich	%	4,8	5,6	4,7
Dänemark	%	3,3	5,2	4,6
Übernachtungen	1 000	8 785	8 303	9 002
Bundesrepublik Deutschland	1 000	8 370	7 806	8 472
anderer Wohnsitz	1 000	415	496	530
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer	Tage	3,0	2,8	2,7
Bundesrepublik Deutschland	Tage	3,0	2,8	2,7
anderer Wohnsitz	Tage	2,6	2,6	2,3

Campingplätze ¹⁾

Gästeankünfte	1 000	94	148	167
Übernachtungen	1 000	270	429	485

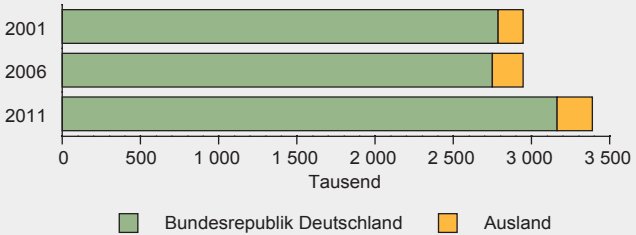
Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten und auf Campingplätzen ¹⁾ nach Reisegebieten ²⁾

	Einheit	2001	2006	2011
Gästeankünfte	1 000	3 040	3 092	3 556
Südharz	1 000	70	64	67
Thüringer Vogtland	1 000	157	153	187
Thüringer Rhön	1 000	113	107	124
Thüringer Wald	1 000	1 358	1 280	1 402
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	1 000	811	932	1 105
Übriges Thüringen	1 000	531	556	670
Übernachtungen	1 000	9 055	8 731	9 487
Südharz	1 000	199	177	179
Thüringer Vogtland	1 000	336	322	365
Thüringer Rhön	1 000	430	378	471
Thüringer Wald	1 000	4 714	4 155	4 340
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	1 000	1 491	1 788	1 979
Übriges Thüringen	1 000	1 885	1 911	2 153

1) ohne Dauercamping – 2) nach der seit 2006 gültigen Reisegebietsstruktur, alle Angaben zum Gebietsstand 31.12.2011

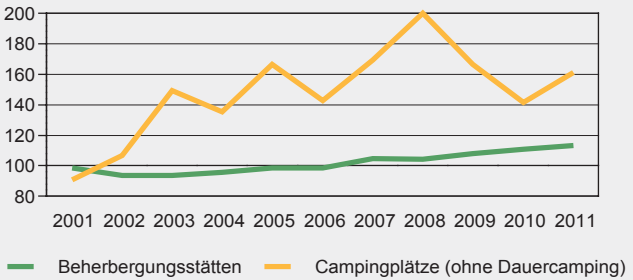
Gästeankünfte gegenüber 2000 um 13,3 Prozent gestiegen
 Durchschnittliche Aufenthaltsdauer 2011: 2,7 Tage (2000: 3,0 Tage)

Gästeankünfte in Beherbergungsstätten nach Herkunft 2001, 2006 und 2011



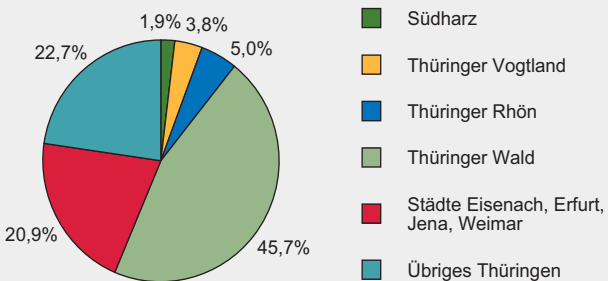
Gästeankünfte 2001 bis 2011

- Messzahl: 2000 = 100 -



Thüringer Wald ist das beliebteste Reiseziel

Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben 2011 nach Reisegebieten



Verkehr

Straßen und Kraftfahrzeuge

	Einheit	2001	2006	2011
Straßen des überörtlichen Verkehrs insgesamt	km	10 225	10 045	9 825
je 1 000 km ² Landesfläche	km	632	621	608
Kraftfahrzeuge insgesamt	1 000	1 529	1 479	1 391
davon				
Personenkraftwagen	1 000	1 293	1 256	1 157
Krafträder	1 000	83	64	84
Lastkraftwagen	1 000	98	105	91
Zugmaschinen	1 000	42	38	48
Kraftomnibusse	1 000	3	3	2
sonstige Kraftfahrzeuge	1 000	10	13	9
Pkw je 1 000 Einwohner	Anzahl	515	551	516
Neuzulassung insgesamt	1 000	97	97	84
darunter Personenkraftwagen	1 000	82	82	68

Straßenverkehrsunfälle

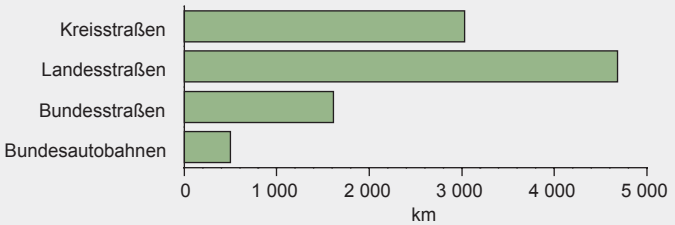
	Einheit	2001	2006	2011
Straßenverkehrsunfälle	Anzahl	70 323	59 178	54 726
mit Personenschaden	Anzahl	10 882	8 539	7 114
mit nur Sachschaden	Anzahl	59 441	50 639	47 612
Verunglückte	Anzahl	14 929	11 326	9 336
Getötete	Anzahl	294	217	150
Schwerverletzte	Anzahl	3 941	2 700	2 068
Leichtverletzte	Anzahl	10 694	8 409	7 118

Güterverkehr

	Einheit	2001	2006	2010
Güterumschlag (ohne Transit)				
deutsche Lastkraftfahrzeuge	1 000 t	119 726	119 902	98 102
Eisenbahnverkehr	1 000 t	6 808	7 473	7 490
Frachtverkehr Flughafen Erfurt	1 000 t	0	5	1

498 km Bundesautobahnen am 1.1.2011

Straßenlängen 2011



Mit 608 km Straßen des überörtlichen Verkehrs je 1 000 km² verfügt Thüringen über ein Straßennetz im mittleren Bereich der 16 Bundesländer.

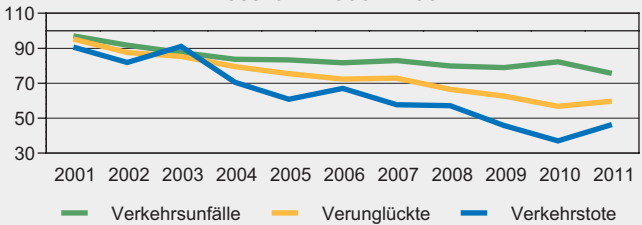
Rund 4 Prozent der Bundesautobahnen verlaufen durch Thüringen.

Bei der PKW-Dichte (PKW je 1 000 Einwohner) steht Thüringen an 9. Stelle unter allen Bundesländern.

Zahl der Verkehrstoten 2011 mit 150 leicht gestiegen

Verkehrsunfälle, Verunglückte, Verkehrstote 2001 bis 2011

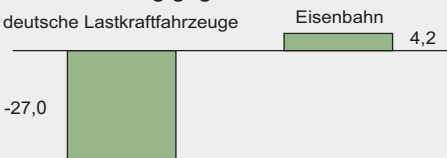
- Messzahl: 2000 = 100 -



Güterumschlag ist 2010 zurückgegangen

Güterumschlag 2010

- Veränderung gegenüber 2000 in % -



Wasser, Abwasser und Abfall

	Einheit	2001	2007	2010
Öffentliche Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung				
Wassergewinnung	Mill. m ³	141,224	130,120 r	133,277
davon				
Grundwasser	Mill. m ³	71,575	49,525	47,063
Quellwasser	Mill. m ³	22,012	18,081 r	18,011
See- und Talsperrenwasser	Mill. m ³	45,712	61,762	66,051
Flusswasser	Mill. m ³	0,584	0,425	0,152
Uferfiltrat und angereichertes Grundwasser	Mill. m ³	1,341	0,327	-
Öffentliche Kläranlagen	Anzahl	507	615	599
Länge der Sammelkanalisation	km	12 398,3	13 992,6	15 336,5
Mischkanalisation	km	8 753,9	9 187,4	9 721,1
Trennkanalisation	km	3 644,4	4 805,2	5 615,4

	Einheit	2003	2007	2010
Anlieferung von Abfällen insgesamt				
Anlieferung von Abfällen	Mill. t	3,9	5,0	5,6
davon an				
Bodenbehandlungsanlagen	%	7,9	3,4	2,1
Deponien	%	24,6	7,2	6,8
Kompostierungsanlagen	%	18,3	17,8	15,0
Schredderanlagen	%	7,5	8,5	7,7
Sortieranlagen	%	9,5	11,6	13,0
thermische Behandlungsanlagen	%	-	3,2	5,5
sonstige Anlagen	%	32,2	48,3	50,0

Energieversorgung ¹⁾

	Einheit	2000	2005	2010
Nettostromerzeugung	Mill. kWh	2 660	4 523	4 468
darunter aus Erdgas	Mill. kWh	2 279	2 291	2 024
Stromabsatz an Endabnehmer	Mill. kWh	9 866	11 083	11 594
darunter private Haushalte	%	28,6	25,7	23,9
Erlöse aus dem Stromabsatz	Mill. EUR	917	1 210	1 634
Gasabsatz an Endabnehmer	Mill. kWh	25 527	26 651	24 190
darunter private Haushalte	%	32,9	34,5	36,0
Erlöse aus dem Gasabsatz	Mill. EUR	619	908	1 029

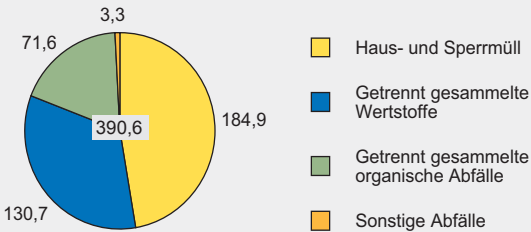
1) Nettostromerzeugung der Kraftwerke der allgemeinen Versorgung; Strom- und Gasabsatz sowie Erlöse der Elektrizitäts- und Gasversorgungsunternehmen einschl. der Händler

Wasserverbrauch je Einwohner leicht gestiegen

Täglicher Wasserverbrauch in Haushalten¹⁾ 1995 bis 2010
Liter je Einwohner



Haushaltsabfälle²⁾ je Einwohner 2010
Kilogramm je Einwohner

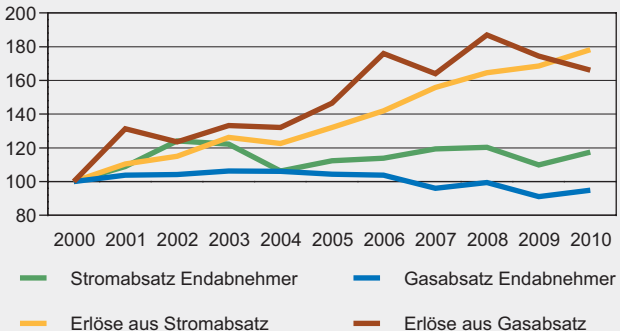


1) einschließlich Kleingewerbe - 2) Aufkommen bei den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern; ohne Elektroaltgeräte

Erdgas nach wie vor wichtige Energiequelle für die Stromerzeugung

Absatz und Erlöse bei Strom und Gas 2000 bis 2010

- Messzahl: 2000 = 100 -



Kreisfreie Städte und Landkreise

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Gebiet		Bevölkerung
	Bodenfläche insgesamt	Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche	insgesamt
	km ²	%	Anzahl

Kreisfreie Städte

Stadt Erfurt	269	26,2	206 384
Stadt Gera	152	22,9	98 762
Stadt Jena	114	23,9	105 463
Stadt Suhl	103	18,9	38 219
Stadt Weimar	84	26,0	65 542
Stadt Eisenach	104	18,0	42 661

Landkreise

Eichsfeld	940	8,8	104 549
Nordhausen	711	9,9	89 192
Wartburgkreis	1 305	8,2	129 484
Unstrut-Hainich-Kreis	976	8,2	108 040
Kyffhäuserkreis	1 035	7,9	80 471
Schmalkalden-Meiningen	1 210	9,0	128 800
Gotha	936	10,1	137 340
Sömmerda	804	8,0	72 345
Hildburghausen	937	8,0	66 307
Ilm-Kreis	843	9,4	111 759
Weimarer Land	803	9,1	84 279
Sonneberg	433	7,3	59 249
Saalfeld-Rudolstadt	1 035	7,8	115 722
Saale-Holzland-Kreis	817	8,4	86 303
Saale-Orla-Kreis	1 148	7,0	86 906
Greiz	844	9,9	106 002
Altenburger Land	569	11,7	97 443

Thüringen	16 172	9,4	2 221 222
------------------	---------------	------------	------------------

1) Arbeitslose im Jahresdurchschnitt in % aller zivilen Erwerbspersonen

Kreisfreie Städte und Landkreise

Bevölkerung			Erwerbstätige am Arbeitsort	Arbeitslosen- quote ¹⁾
Veränderung zum Vorjahr	Ausländer- anteil	Bevölkerungs- dichte (Einwohner je km ²)		
31.12.2011			2010	2011
%		Anzahl	1 000 Personen	%

0,7	3,6	767	...	10,2
- 0,5	1,5	650	...	12,4
0,3	6,5	921	...	7,1
- 1,4	2,9	372	...	7,9
0,1	4,4	778	...	9,9
- 0,2	4,1	411	...	9,2

- 0,6	1,2	111	...	7,1
- 0,9	2,6	125	...	10,7
- 0,8	1,3	99	...	6,0
- 0,7	2,1	111	...	11,5
- 1,2	1,3	78	...	13,2
- 0,9	1,4	106	...	6,8

- 0,5	2,0	147	...	8,1
- 0,7	0,8	90	...	10,5
- 1,0	2,1	71	...	5,9
- 0,5	2,9	133	...	9,1
- 0,5	1,6	105	...	7,6
- 1,2	2,8	137	...	4,9

- 0,9	1,9	112	...	8,5
- 0,6	2,0	106	...	7,8
- 1,0	1,7	76	...	7,6
- 1,4	1,6	126	...	9,2
- 1,4	1,4	171	...	12,2

- 0,6	2,3	137	...	8,8
--------------	------------	------------	------------	------------

Kreisfreie Städte und Landkreise

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte		Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	
	am Arbeitsort	am Wohnort	Umsatz	Export- quote
	30.6.2011		2011	
	Personen		1 000 EUR	%

Kreisfreie Städte

Stadt Erfurt	100 335	72 083	1 902 428	24,0
Stadt Gera	35 781	33 019	469 260	19,9
Stadt Jena	50 464	37 060	1 644 970	47,4
Stadt Suhl	15 795	13 754	228 636	22,1
Stadt Weimar	23 073	20 569	323 284	31,8
Stadt Eisenach	22 252	15 338	2 126 269	.

Landkreise

Eichsfeld	32 634	41 573	1 353 234	23,0
Nordhausen	27 408	31 083	997 497	17,6
Wartburgkreis	38 718	53 755	2 635 927	30,8
Unstrut-Hainich-Kreis	32 066	39 618	1 032 241	24,2
Kyffhäuserkreis	19 491	27 975	692 549	33,3
Schmalkalden-Meiningen	41 678	50 601	1 968 186	18,5
Gotha	45 389	53 157	2 686 252	31,7
Sömmerda	20 719	28 202	805 818	.
Hildburghausen	19 453	28 526	1 076 777	19,9
Ilm-Kreis	36 100	40 960	2 777 210	31,4
Weimarer Land	23 515	33 067	869 174	24,8
Sonneberg	20 310	23 985	1 069 555	37,2
Saalfeld-Rudolstadt	35 564	43 204	2 019 044	42,4
Saale-Holzland-Kreis	26 154	33 891	1 096 893	21,4
Saale-Orla-Kreis	29 696	34 054	1 898 287	30,5
Greiz	28 479	38 335	1 027 925	28,7
Altenburger Land	26 858	33 888	1 356 951	16,0

Thüringen	751 932	827 697	32 058 367	29,5
------------------	----------------	----------------	-------------------	-------------

Kreisfreie Städte und Landkreise

Landwirtschaftliche Betriebe	Tourismus			Pkw je 1 000 Einwohner	Steuer-einnahme-kraft je Einwohner
	Gäste-ankünfte (ohne Camping)	durchschnittliche			
		Aufenthalts-dauer	Auslastung angebotener Betten		
2010	2011			1.1.2012	2011
Anzahl		Tage	%	Anzahl	EUR

84	419 225	1,7	41,6	435	584
59	113 087	1,8	38,5	452	528
16	164 049	1,9	44,3	403	720
4	89 235	2,7	40,3	518	622
13	343 057	1,9	47,8	418	472
26	172 739	1,7	39,7	477	615

266	114 812	2,9	40,7	557	460
130	65 295	2,6	25,3	520	437
318	136 240	5,8	52,1	578	589
248	99 446	3,6	46,3	506	444
223	80 031	3,5	39,5	549	430
223	251 666	2,7	30,9	573	495
147	312 210	2,9	40,4	529	500
210	36 577	2,4	27,9	542	527
107	119 178	3,9	40,7	596	466
132	163 144	2,5	28,9	521	616
207	155 090	3,4	43,8	553	544
54	56 608	3,0	25,9	560	574
162	160 968	2,8	29,3	530	529
204	103 277	3,6	47,8	559	504
274	113 688	3,0	32,9	579	464
340	58 100	2,1	19,9	569	490
211	60 777	2,3	32,0	527	434

3 658	3 388 499	2,7	38,0	521	524
--------------	------------------	------------	-------------	------------	------------

Auf Wunsch erhalten Sie weitere Informationen

Thüringer Landesamt für Statistik

Europaplatz 3, 99091 Erfurt

Postfach 900163, 99104 Erfurt

Internet: www.statistik.thueringen.de

E-Mail: poststelle@statistik.thueringen.de

Telefon: 0361 37-84642

Telefax: 0361 37-84699

Auskunftsdienst:

E-Mail: auskunft@statistik.thueringen.de

Telefon: 0361 37-84642/ 84647

Pressestelle:

E-Mail: presse@statistik.thueringen.de

Telefon: 0361 37-84113

Impressum

Herausgeber:

Thüringer Landesamt für Statistik

Europaplatz 3, 99091 Erfurt

Postfach 900163, 99104 Erfurt

Telefax: 0361 37-84699

Internet: www.statistik.thueringen.de

E-Mail: auskunft@statistik.thueringen.de

Auskunft erteilt:

Referat Veröffentlichungen, Auskunftsdienst, Bibliothek, Archiv

Telefon: 0361 37-84642/ 84647

Redaktionsschluss:

August 2012

Satz und Druck:

Thüringer Landesamt für Statistik

Landesamt für Vermessung und Geoinformation

Fotos:

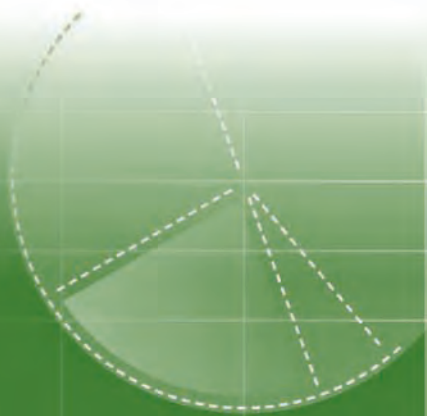
Bildarchiv „Foto Bosch“

Thüringer Landtag

Thüringer Landesamt für Statistik

© Thüringer Landesamt für Statistik, Erfurt 2012

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet



1000

200

300

400

100